Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Oblier Emmendingen — **Auflage über 5000!** — Fernsprechanschluß Nr. 4.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 285 — 1. Blatt — Emmendingen, Dienstag 6. Dezember 1904 — Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag — 38. Jahrgang

Tageskalender.

6. Dezember (evang. u. kath.: Nikolaus.)

1492. Kolumbus entdeckt Haiti.
1892. Werner Siemens, Ingenieur, gestorben.

Die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke.

Als unser tapferes Heer in den Jahren 1870/71 die glorreichen Erfolge errungen hatte, da hieß es natürlich, nicht auf

Zur Vermehrung der deutschen Armee.

den Lorbeeren liegen zu bleiben und sich des Errungenen zu freuen, sondern rüstig fortzuschreiten und sich alle Errungenschaften der Neuzeit zunutze zu machen. Das ist glücklicher Weise geschehen. Aber auch numerisch dürften wir nicht stehenbleiben: entsprechend den politischen Anforderungen und Kombinationen mußte unsere Armee verstärkt werden, und in welcher Weise das geschehen ist, erhellt aus unserer statistischen Darstellung.

Betriebsmittelgemeinschaft der deutschen Eisenbahn- und Personentarifreformen.

Schon die Vorgänger des jetzigen Eisenbahnministers von Budde haben eine Reform der Personentarife angestrebt. Die Zeit war hierfür offenbar noch nicht reif, denn der Gedanke, daß große Gewinne zu erzielen sind durch Ersparnisse, die eine Arbeitsübereinstimmung ermöglicht, war noch nicht als einer der wichtigsten wirtschaftlichen Gesichtspunkte erkannt worden. Erst in den letzten Jahren ist, von der Eisenindustrie ausgehend, diese Erkenntnis allgemeiner geworden und man ist darauf gekommen, sie auch für die deutschen Staatsbahnen zu verwerten. Es ist aber nicht im Sinne der Einführung der Reichseisenbahnen geschehen konnte, hatte der preußische Eisenbahnminister schon damals richtig erkannt, als er bei seinem Amtsantritt die Rundreise durch Deutschland unternahm und allenthalben betonte, die preußische Staatsbahn denke nicht daran, eine Reichseisenbahn schaffen zu wollen. Damit war jedes Mißtrauen aus dem Wege beräumt und eine Verständigung über gemeinsame Arbeit unter Wahrung der Selbstständigkeit jeder einzelnen Staatsbahn konnte angestrebt werden. Das Verdienst, diesen Weg zuerst beschritten zu haben, gebührt Württemberg, dem sich dann Bayern und Baden anschlossen mit dem Wunsche, der preußische Eisenbahnminister soll eine Sitzung einberufen. Auch jetzt steht, wie dem „Bresl. Generalanzeiger" verschickt wird, Minister v. Budde auf dem Standpunkte, daß eine Reichseisenbahn nicht nützlich, sondern eher schädlich wäre. Unter voller Wahrung der Hoheitsrechte eines jeden Staates eine gemeinsame Lösung der in jeder Eisenbahn gleichermaßen gestellten Aufgaben, das ist das Ziel, dem die deutschen Bahnen durch die Beratung über die Betriebsmittelgemeinschaft erheblich näher gekommen sind. Da sich nun Sachsen an den Konferenzen beteiligen wird, so kann man heute schon der Ueberzeugung sein, daß die Interessengemeinschaft zustande kommen wird. Damit rückt aber auch eine Reform in sichtbare Nähe, die bisher noch undiskutierbar erschien, nämlich die Reform der Personentarife. Zwar ist man derselben nicht überall geneigt, aber die Bereinigung einiger prinzipieller Bedenken, die in letzter Zeit erfolgen konnte, läßt erkennen, daß die Bahnen, erst einmal völlig gemeinsam arbeitend, auch hierin zur Uebereinstimmung kommen werden. Gedacht wird an die Einführung der halben Rückfahrkarte als einfache Fahrkarte. Damit würde neben den Annehmlichkeiten für das Publikum auch die Beseitigung der zahlreichen Verluste erreicht, die allen deutschen Bahnen durch den Mißbrauch erwachsen, der mit Rückfahrkarten getrieben wird. Das preußische Eisenbahnministerium besitzt eine Statistik der festgestellten Fälle, die, obwohl sie bei weitem nicht den tatsächlichen Unterschleisen entspricht, recht erhebliche Summen ausweist. Mit der Personentarifreform wird die Rückfahrkarte, das Rundreiseheft, die Schreibgebühr für Reklamationen nicht ausgenützter Karten und manches andere beseitigt werden, das heute als lästig im Personenverkehre empfunden wird.

Die oldenburgische Ruhstrat-Affäre

hat endlich ihre gerichtliche Aufklärung gefunden. Dem Minister Ruhstrat war bekanntlich im Sensationsblatt „Der Residenzbote" mit aller Offenheit Meineid vorgeworfen worden. Es war selbstverständlich, daß diese Anklage zu einem gerichtlichen Austrag führen mußte, und es erregte schon Befremden, daß der Minister mit seinem Strafantrag eine geraume Zeit wartete. Die Verhandlung gegen den verantwortlichen Redakteur des „Residenz-Boten", Schweynert, hat nun nach verschiedenen Richtungen hin Ueberraschungen gebracht. Die größte Ueberraschung ergab sich zum Schluß, als die Verteidiger wegen der Behandlung vor Gericht ihre Mandate niederlegten, und der Angeklagte in dieser Situation das ganze Beweisverfahren preisgab. Ob unter diesen Umständen die Gerichtsentscheidung überhaupt aufrechterhalten werden kann, ist zum mindesten fraglich. Der Gerichtshof freilich hat seine anfänglichen Zweifel schnell überwunden und trotz dieser Sachlage ein Urteil gefällt. Er ist davon ausgegangen, daß nichts von der Meineidsbezichtigung übrig geblieben sei, und hat den Angeklagten zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der schließliche Ausgang war nicht mehr zweifelhaft, nachdem sich ergeben hatte, daß die angeblich unwahre frühere Zeugenaussage Ruhstrats gar nicht mehr festzustellen war. Er sollte im Prozeß Biermann-Ries erklärt haben, daß er seit 14 bis 15 Jahren nicht mehr harzardiert habe; kein Zeuge aber konnte diese Aeußerung bekunden. Damit war der Beschuldigung der Boden entzogen. Der Minister hat nun allerdings diesmal bestimmt versichert, daß er seit seiner Ernennung zum Oberstaatsanwalt nicht mehr hazardiert habe, und die entgegenstehenden Bekundungen des Kellners Meyer wurden von ihm und anderen Herren unbedingt bestritten. Der Zeuge Meyer wurde aus diesem Anlaß wegen Meineidsverdachts in Haft genommen, und der Gerichtshof hat ihn als glaubwürdig angesehen. Das aufzuklären, mag der späteren Verhandlung gegen diesen Zeugen vorbehalten bleiben, vorerst würde es von Voreingenommenheit zeugen, ihn schon jetzt als überführten Lügner anzusehen. Jedenfalls lag nicht der mindeste Anlaß vor, wegen der Berufung auf dies Zeugnis Vorwürfe gegen die Verteidiger zu erheben, die damit nur ihre Pflicht als Anwälte getan haben. Man muß ihnen auch zugestehen, daß sie zur Niederlegung der Verteidigung durch die ihnen zuteil gewordene Behandlung sich wohl berechtigt fühlen konnten, ihr Amt wurde ungemein erschwert, und schließlich hat Minister Ruhstrat sogar eine Verdächtigung wiedergegeben, wonach Rechtsanwalt Sprenger-Bremen den inkriminierten Artikeln des „Residenzboten" nahegestanden haben soll, eine Behauptung welche der Anwalt entrüstet zurückwies. Zu schweren Bedenken gibt auch die dem angeklagten Redakteur im Gefängnis zuteil gewordene Behandlung Anlaß, den man bei ungenügender Nahrung zu 11stündiger Zwangsarbeit nötigte. Wenn das dem allgemeinen Brauch in der oldenburgischen Strafanstalt entspricht, so ist es die höchste Zeit, daß die Reichsgesetzgebung so argen Zuständen ein Ende macht und endlich die Forderungen auf Einführung eines mehr differenzierenden menschenwürdigeren Strafvollzugs erfüllt. Den allerschlimmsten Eindruck aber machten wieder die Aufklärungen über das Grassieren der Spielleidenschaft in der oldenburgischen Beamtenschaft, speziell unter den Justizbeamten. Es scheint, daß die jüngeren Juristen dort fast alle dem Hazardspiel gefrönt haben, auch der jetzt die Anklage vertretende Staatsanwalt gab das für sein Referendarzeit zu. Minister Ruhstrat hat als Staatsanwalt sehr wild hazardiert, den tollsten Spieler nannte ihn ein Zeuge, und erst als Oberstaatsanwalt hat er sich zurückgezogen. Aber gepokert hat er auch später noch, nur will er das nicht als Glücksspiel gelten lassen. Welchen Eindruck müßte es nach solchen Enthüllungen machen, wenn etwa in Oldenburg einmal ein großer Spielerprozeß zu führen wäre! Die Prozesse haben ein Sittenbild gezeigt, das nichts weniger als erfreulich ist.

Deutscher Reichstag.

104. Sitzung vom 3. Dezember 1 Uhr.

Tagesordnung: Erste Lesung des Reichshaushaltsetats für 1905. Das Wort nimmt zunächst:

Staatssekretär Stengel: Er betont, daß auch dieses Jahr mit einem Fehlbetrag abgeschlossen habe. Bei den Ergebnissen für das laufende Jahr 1904 konstatiert er, daß die Reform der Zuckersteuer, wie sich aus der großen Mehreinnahme derselben ergebe, sich als der rechte Weg erwiesen habe. Bei der Reichspost scheinen die Einnahmen den Voranschlag nur gering überzusteigen zu wollen. Bei der Reichsbank eröffnen sich günstige Aussichten. Den Mehreinnahmen stünden Minderausgaben gegenüber. Bei den Zöllen sei auf ein Minus von 14 bis 15 Millionen bis zum Ablauf des Jahres zu rechnen. Im ganzen lasse sich aber annehmen, daß das laufende Etatsjahr ohne Fehlbetrag abschließen werde. Was den neuen Etat betreffe, so derselbe sich von selbst, daß das Reich mit der Befriedigung notwendiger Bedürfnisse nicht zurückhalten dürfe. Ein Stillstand hierin würde verhängnisvoll sein. Infolgedessen ergebe sich ein Defizit, das durch eine Anleihe zu decken sei, in Höhe von 75 Millionen. Dabei habe sich der Bundesrat bereits dazu entschlossen, einen Betrag von 46 Millionen für das Heer, der nach dem Gebrauch auf das Ordinarium gehöre, auf das Extraordinarium zu verweisen, allerdings nur ausnahmsweise. Geschehe dies nicht, so würde der Fehlbetrag sich sogar auf 120 Millionen belaufen. Der Staatssekretär detailliert sodann die schon bekannt gegebenen Mehrausgaben in dem neuen Etat. Der Etat müsse eine Mahnung sein, mit der Kontrahierung von Schulden nicht so weiter zu gehen, wie bisher. Was die wiederholte Zuhilfenahme von Zuschußanleihen anlange, so erkenne er an, daß das nicht zulässig sei, daß vielmehr zu solchen Zuschußanleihen nur einmal in Ausnahmefällen geschritten werden dürfe. Das allein sei schon Beweis genug für die Notwendigkeit einer gründlichen Sanierung unserer Finanzen. In Frage komme neben Sparsamkeit in den Ausgaben nun auch noch eine etwaige Steigerung der Einnahmen. Vielfach werde da an die für die Zukunft erwarteten höheren Zölle gedacht. Diese zu überschätzen, davor habe er schon früher gewarnt. Die verbündeten Regierungen seien einig, daß gegenwärtig eine Sanierung unserer Finanzen nicht länger vertagt werden könne.

Kriegsminister von Einem beginnt: Die gegenwärtige Militärvorlage erfordere nicht einmal soviel, als er im Februar v. Js. in Aussicht gestellt habe. Der innere Wert der Armee müsse verbessert, die Schwächen und Lücken der Organisation beseitigt, die Organisation ausgebaut werden. Die Frage der Verminderung unserer Kavallerie weise er entschieden zurück. Die Kavallerie habe sehr wichtige Aufgaben zu erfüllen. Die Resultate des seitherigen 11jährigen Provisoriums seien, er erkenne das an, durchaus befriedigend gewesen. Angesichts der schwierig gewordenen Ausbildung bedürfe es auch eines guten Unteroffizierspersonals. Wir müssen deshalb auch dem Unteroffizier eine gesicherte Existenz verschaffen. Der Minister geht dann auf die Neuforderungen für Waffen usw. ein. Wir treffen, schließt der Minister, mit alldem Maßnahmen, die zwar Geld kosten, aber sich bekohnt machen werden, wenn es sich darum handelt, die Existenz des Reiches mit dem Schwerte zu verteidigen. Der Präsident beraumte sodann die nächste Sitzung auf Montag 1 Uhr an.

* * *

105. Sitzung vom 5. Dezember 1 Uhr.

Eingegangen ist eine Zentrums-Interpellation betreffend allgemeine Einführung des 10stündigen Arbeitstages in Fabriken usw.

Die erste Beratung des Haushaltsetats, des Nachtragsetats für Südwestafrika und der Militärvorlage wird fortgesetzt.

Abg. Spahn (Zentr.) weist darauf hin, daß der Schatzsekretär Samstag über die von ihm für nötig gehaltenen Reformen unserer Finanzen näheres nicht angegeben habe. Die starke Zunahme der Schulden in den letzten Jahren sei in der Hauptsache die Folge gewesen der Expedition nach China und der bedauerlichen Vorgänge in Südwestafrika. Die Klagen der Einzelstaaten über die Höhe der Matrikularbeiträge könnten wenigstens sehr abgeschwächt werden, wenn die letzteren reformiert würden. Wenn der Schatzsekretär selber der Meinung sei, daß sich aus den Zöllen nicht mehr viel herausschlagen lasse, so hätte er jedenfalls selber dem Hause mit neuen Vorschlägen kommen müssen. Auf Mehrerträge aus Tabak und Bier werde man nicht zurückgreifen können. Beim Bier werde man sich lediglich mit einer Staffelsteuer, welche die größeren Betriebe stärker heranzieht, begnügen müssen. Redner geht dann ein auf die Vorgänge in Südwestafrika und den russisch-japanischen Krieg. Daß der Handelsvertrag mit Oesterreich auf Schwierigkeiten stoße, sei bedauerlich, aber keineswegs solle man etwa in Oesterreich denken, daß, wenn eine Vereinbarung nicht erfolge, etwa Oesterreich-Ungarn von uns die Meistbegünstigung gewährt werden könne. Weiter bezeichnet Redner es als ein Recht der Katholiken, die Zulassung der Jesuiten in Deutschland zu fordern. Bei Besprechung der Lippischen Frage verlangt er die Wahrung des Rechtes der einzelnen Stämme nach Gesetz und Verfassung. Für Elsaß-Lothringen sei eine Vertretung im Bundesrat erforderlich. Auch für das Handwerk könne noch etwas mehr geschehen. Redner äußert noch seine Genugtuung über die Festlegung der zweijährigen Dienstzeit, bedauert aber, daß immer noch Mißhandlungsfälle vorkämen.

Abg. Bebel (Soz.) führt Beschwerde darüber, daß der Reichstag nicht sofort, als sich die Notwendigkeit zu außerordentlichen Ausgaben für Südwestafrika herausgestellt habe, einberufen worden sei. Das sei eine Mißachtung des Reichstages. Der vorliegende Etat sei der schlimmste von allen jemals dagewesenen. Redner geißelt die von Deutschland geübte Weltpolitik und polemisiert dann gegen die Ausführungen des Abg. Spahn. Er geht dann auf Einzelheiten des Etats ein und das kolossale Steigen der Reichsschuld und bekämpft auf das lebhafteste die Ansprüche des Militarismus und des Marinismus. Weiter kritisiert Redner die Ausweisungen russischer Arbeiter Rußland zu Liebe und geht alsdann auf den Königsberger Prozeß ein und beleuchtet den Fall Mirbach.

Reichskanzler Graf Bülow wendet sich gegen den Abg. Bebel. Wenn derselbe gesagt habe, daß die Früchte eines großen Krieges in erster Linie die Sozialdemokratie davon tragen werde, so sei das richtig. Das sei aber ein Grund mehr für die Mächte, fest zu halten an der Friedenspolitik und das sei auch ein Grund

für die Stellung, die Deutschland im russisch-japanischen Konflikt eingenommen habe. Die Sozialdemokraten predigten Frieden, hetzten aber zum Kriege. Sie stellten Forderungen an die deutsche Regierung, die zu Konflikten führen würden, wenn wir ihnen nachgeben. Die Art, wie Herr Bebel seine eigene Partei leite, stehe ja allerdings etwa auf der Höhe der Zustände, wie er sie in Rußland schildere. Betätigen Sie, so fährt der Reichskanzler fort, doch selbst Liberalismus und wahre Freiheit, ehe Sie anderen Ländern liberale Zustände importieren wollen. Der Fall mit dem Geestemünder Fischerdampfer sei von Rußland erledigt worden. Der Fischerdampfer sei übrigens nur unwesentlich beschädigt gewesen. Der Reichskanzler erörtert die vom „Vorwärts" seither gebrachten Hetzartikel und sagt, daß die Angriffe Bebels auf Rußland jetzt sehr unangebracht seien. Ueber den Königsberger Prozeß wird der preußische Justizminister an anderer Stelle antworten. Wenn auch bei diesem Prozeß Fehler vorgekommen seien, so sei doch festgestellt, daß die deutsche Sozialdemokratie mitgearbeitet hat an dem Umsturze der Regierung in Rußland. In Südwestafrika könne infolge des energischen Vorgehens des Generals Trotha der Herero-Aufstand als bald beendet betrachtet werden. Allerdings steht uns eine neue schwere Aufgabe bevor durch den Aufstand der Witbois. Den Ansiedlern den angerichteten Schaden wieder zu ersetzen, sei eine Ehrenpflicht. Auf die Diätenfrage gehe er heute nicht ein. Endlich erinnert der Kanzler Bebel daran, daß Deutschland eine Milliarde pro Jahr für geistige Getränke ausgebe, da werden doch wohl auch die 1200 Millionen für die Sicherheit des Reiches ausgegeben werden können. Wir haben ein Recht, so schließt Bülow, für unsere Ehre zu sorgen und sagen Sie, das können wir nicht, so sage ich: das trifft nicht zu. (Schwacher Beifall.)

Schluß halb 7 Uhr.

Morgen 1 Uhr Fortsetzung.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 5. Dez. Eine außerordentliche deutsche Gesandtschaft, an deren Spitze ein höherer Offizier aus der unmittelbaren Umgebung des Kaisers steht, begibt sich Mitte Dezember nach Abessinien, um in der Hauptstadt Addis-Abasa mit dem Negus Menelik Handelsverträge abzuschließen und ihm Geschenke des Kaisers zu überbringen. Die Gesandtschaft wird eine Anzahl auserlesener Mannschaften des Regiments Garde du Corps teils zum Schutz, teils zur Repräsentation am Hofe des Negus begleiten.

Schwerin, 5. Dez. Im Wahlkreise Schwerin-Wismar sind, wie nunmehr endgültig festgestellt wurde, bei der Stichwahl 24 528 gültige Stimmen abgegeben worden. Büsing (ntl.) erhielt 13 315, Antrick 11 213. Ersterer ist somit gewählt.

Innsbruck, 5. Dez. Das gegen die an den Zusammenstößen in der Nacht vom 3. auf den 4. November beteiligten Militärpersonen eingeleitete Verfahren ist abgeschlossen. Die Akten sind dem Kriegsminister und dem Ministerium des Innern zugegangen.

Prag, 5. Dez. Unwillen erregt in der hiesigen deutschen Bevölkerung das Benehmen des Statthalters Graf Coudenhove, der am 1. Dezember einer anläßlich des Jahrestages der Thronbesteigung des Kaisers Franz Josef veranstalteten Festvorstellung des Vereins der deutschen Staatsbeamten im deutschen Theater, sowie der Festvorstellung der Studenten und der Einweihung ihres Hauses fern blieb, obwohl er kurz vorher an der Einweihung eines tschechischen Studentenkonvikts teilgenommen hatte. — Bei den Demonstrationen am gestrigen Vormittag wurden 14 Personen verhaftet.

Rom, 5 Dez. Gestern mittag hat im großen Festsaale des Quirinals die Taufe des Prinzen von Piemont stattgefunden. Patin war die Königin Margherita, Taufzeugen der Fürst von Montenegro, der deutsche Kaiser vertreten durch den Prinzen Albrecht von Preußen und der König von England vertreten durch den Herzog von Connaught.

Paris, 5. Dez. „Echo de Chine" meldet, daß in der chinesischen Ortschaft Kinteytschena ein Aufruhr ausgebrochen ist, welcher sich gegen die katholischen Missionare richtet. Missionen, welche dorthin abgegangen sind, um den Aufstand zu unterdrücken, wurden angegriffen und mehrere Missionare schwer verletzt. Einer ist den Verletzungen bereits erlegen. Ebenso setzten die Aufständischen dem Militär Widerstand entgegen. Die Aufrührer steckten die Missionsgebäude in Brand. In zwei Nachbar-Ortschaften, wo von Notablen Schulen errichtet waren, ist der Aufstand ebenfalls ausgebrochen. Die Schulen wurden niedergebrannt.

Madrid, 5. Dez. Die Reise des Königs von Spanien nach Paris wird im April nächsten Jahres stattfinden. Die Rückkehr erfolgt direkt nach Madrid.

Konstantinopel, 5. Dez. Da die Cholera in verschiedenen russischen Provinzen bedenklichen Umfang angenommen hat, so hat der oberste Sanitätsrat eine 5tägige Quarantäne für alle Herkünfte aus den verseuchten Gebieten angeordnet, sowohl der Desinfektion der Schiffe, welche Reisende und Mekkapilger aus Poti und Batun über Konstantinopel befördern.

Saloniki, 5. Dez. Eine starke bulgarische Bande überfiel zwischen Sarvil und Kozani 8 griechische Bewohner der Umgegend und machte sie nieder.

New-York, 5. Dez. Die bis jetzt aus 19 Staaten vorliegende amtliche Stimmenzählung ergab für Roosevelt eine Mehrheit von annähernd $2^1/_2$ Millionen Stimmen. Roosevelt erhielt, wie unzweifelhaft feststeht, eine Masse demokratische Stimmen. Viele Anhänger der demokratischen Partei blieben demonstrativ der Wahl fern.

Der Aufstand in Deutsch-Südwest-Afrika.

Berlin, 5. Dez. In Südwestafrika ist Hauptmann Klein an Typhus gestorben, Oberleutnant Volkmann an Typhus erkrankt.

Berlin, 5. Dez. Nach einer über Ketmannshop beförderten amtlichen Meldung wurde Hauptmann von Koppy in Warmbad am 28. November abends von Marenga angegriffen. Der Angriff wurde unter schweren Verlusten des Feindes abgewiesen. 13 Tote wurden gezählt. Einige Tage vorher wurde eine Offiziers-Patrouille auf dem Rückwege von Ramanasdrift nach Warmbad bei Nacht überfallen. Ausgang unbekannt.

Berlin, 5. Dez. General v. Trotha meldet: Eine Patrouille von der Marwitz fand am 2. Dezember Rietmont von Witboileuten stark besetzt. In dem Gefecht bei Warmbad wurden auf unserer Seite 2 Offiziere und 8 Mann getötet und 5 verwundet.

Berlin, 3. Dez. Dem Reichstag ging eine Denkschrift des Reichskanzlers über die Eingeborenen-Politik und den Hereroaufstand in Deutschsüdwestafrika zu. Die Denkschrift umfaßt 94 Seiten einschließlich zahlreicher Einlagen. Bezüglich der Ursachen des Hereroaufstandes heißt es u. a.: Der Hereroaufstand wäre nach der Lage der Dinge auch ausgebrochen, wenn es nie einen weißen Händler im Hererolande gegeben hätte. Die Grundursache des Aufstandes ist in der doppelten Tatsache enthalten, daß die Herero als ein von Alters her freiheitsliebendes, eroberndes, maßlos stolzes Volk auf der einen Seite die Ausbreitung der deutschen Herrschaft und ihre eigene Herabdrückung von Jahr zu Jahr immer lästiger empfanden, auf der andern Seite aber — und das ist das Entscheidende — von dieser deutschen Herrschaft den Eindruck hatten, daß sie ihr gegenüber im letzten Grunde der stärkere Teil seien.

Der Krieg in Ostasien.

Paris, 5. Dez. Nach Meldungen aus Petersburg gab der Zar nach einem Vortrage des Großfürsten Alexis Befehl zur sofortigen Instandsetzung dreier mit modernen 25 Ctm.-Kanonen armierten Küstenkreuzer, zweier alter Geschwader-Panzer, dreier Panzerkreuzer sowie von 15 Torpedobooten und Torpedobootszerstörern. Der Panzer „Slawa" dürfte nicht vor April abgehen. Die Bestimmung dieses Geschwaders dürfte von Roschdjeswenskys Bericht abhängen.

Petersburg, 5. Dez. Von der Schwarzen Meerflotte verlautet, daß der Großfürst Alexander Michaelowitsch, der Schwager des Zaren und ein sehr geschätzter Marineoffizier bereits vor Monaten dem Zaren gegenüber die unbedingte Notwendigkeit aussprach, einen Teil dieser Flotte mit dem 2. Geschwader vereint nach dem fernen Osten abzusenden. Dieser Absicht trat der Minister des Aeußern, Graf Lambsdorff, entgegen, der Komplikationen mit der Türkei befürchtete. Daraufhin wurde der Plan aufgegeben, sodaß von der Entsendung einer Schwarzen Meerflotte keine Rede mehr ist.

Petersburg, 5. Dez. Die Ausschreitungen bei den Rekruten Aushebungen im Innern Rußlands dauern fort. In dem Orte Baychow im Gouvernement Mohilew arteten sie direkt in Raub aus. Alle Magazine wurden geplündert, die Waren auf die Straßen geworfen und vernichtet. Die Polizei war machtlos. Erst zwei Kompagnien Militär konnten die Ruhe wiederherstellen. In Elisabetgrad demolierten die Einberufenen das Haus, wo die Einberufungskommission tagte.

Riga, 5. Dez. In Dwinsk kam es gestern zu schweren Straßenunruhen. Der Pöbel, bestehend aus Männern, Weibern und sogar Kindern, zog lärmend durch die Straßen und demolierte die Geschäftsläden.

London, 5. Dez. Die Morgenblätter beschäftigen sich mit einer Preßfehde, welche in Rußland begonnen hat und eine Abschwächung des Paragraphen des Pariser Vertrages verlangt, wodurch den russischen Schiffen die Durchfahrt durch die Dardanellen untersagt wird. Beinahe alle Organe erklären sich gegen die Wünsche Rußlands.

London, 5. Dez. Hier eingetroffene Konsulardepeschen bestätigen, daß Rußland mehrere argentinische Kriegsschiffe durch Vermittlung des Amerikaners Flind angekauft hat. Die Schiffe seien bereits unter der Handelsflagge auf der Fahrt nach Madagaskar.

* * *

Paris, 5. Dez. „Newyork Herald" meldet aus Petersburg: Hier herrscht großer Optimismus über die Lage bei Port Arthur. In Militärkreisen glaubt man, daß es Stössel gelingen wird, an Bord eines Kriegsschiffes sich nach Kiautschou zu flüchten.

London, 5. Dez. Nach einer Meldung des „Daily Expreß" aus Tokio war sechsstündiger Waffenstillstand vor Port [illegible] auf den engeren Schauplatz der Kämpfe um den 203-Meter-Hügel beschränkt, sodaß anderwärts die Beschießung ihren Fortgang nahm. Von verschiedenen Seiten wird mittlerweile einstimmig gemeldet, daß die Russen anscheinend sich noch nicht in den Verlust der von den Japanern genommenen Stellung gefunden haben, sondern sich zu einem neuen großen Gegenangriff rüsten, der indes auf bedeutende Schwierigkeiten stoßen würde, da die Belagerer Zeit genug gehabt haben, sich auf der erstürmten Höhe häuslich einzurichten.

„Daily Telegraph" meldet aus Tschifu, den Japanern sei es gelungen, schwere Geschütze auf den 203-Meter-Hügel oder auf einen anderen westlich von Itseschan in Stellung zu bringen. Die Russen hielten den Berg vollständig unter Feuer. Weiter meldet das Blatt aus Shanghai, die Japaner hätten den 300-Meter-Hügel südöstlich vom 203-Meter-Hügel erobert.

Mukden, 5. Dez. Auf russischer wie japanischer Seite ist eine gesteigerte Tätigkeit zu bemerken. Zwei Tage lang wurde beim Putilow-Hügel und westlich davon heftig aus Mörsern geschossen. Die Verluste waren jedoch beiderseits gering, da die Verschanzungen sehr stark gebaut sind. Eine Abteilung Donscher Kosaken führte nachts einen neuen Ueberfall auf das Lager einer japanischen Batterie bei dem Dorfe Ladiatung 5 Werst westlich von der Bahn am Schaho aus. Die Mannschaft der Batterie wurde in tiefstem Schlafe überrascht, ein großer Teil der Leute niedergehauen und die Geschütze unbrauchbar gemacht.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Wegen großem Inseratenandrang mußten eine Anzahl Text Eingänge zurückgestellt werden.

* **Emmendingen,** 6. Dez. Herr Stadtvikar Askani kommt auf 12. l. Mts. nach Karlsruhe als Hausgeistlicher des Diakonissenhauses. Sein Nachfolger ist Herr Vikar Georg Hager in Kirchardt (bei Sinsheim).

* **Emmendingen,** 6. Dez. Der Nikolaustag, der Freudentag der Kinder, namentlich auf dem Lande, ist heute. Er gilt gleichsam als das Vorfest, womit Weihnachten angekündigt wird. Auf dem Schwarzwalde und dessen Tälern hat er sich noch bis heute in ungeänderter Weise erhalten, da ja der Bauer fest und zäh an den alten Gebräuchen hängt. Doch hat sich auch das Christkind da und dort schon Eingang verschafft und hier und dort sieht man am Weihnachtsabend den Schein des Christbaumes durch die niederen, trauten Fenster des Schwarzwaldhauses schimmern. Wie groß ist am Nikolaustag der Kleinen Freude, wenn sie in ausgibiger Weise von den Eltern, von „Götti und Gotti" beschenkt werden. Sie fühlen sich überglücklich, selbst dann, wenn neben all' den kostbaren Sachen die unvermeidliche Rute liegt, die St. Nikolaus in der Nacht gebracht. Freuen wir uns in Gedanken mit den Kleinen und wünschen wir, daß der alte Gebrauch des Nikolaustages auf dem Schwarzwalde stets erhalten bleibe.

§ **Malterdingen,** 8. Dez. Wilhelm Wickersheim von hier wurde als Bahnsteigschaffner vertragsmäßig aufgenommen.

♌ **Ettenheim,** 4. Dez. Ergebnis der am Donnerstag, den 1. Dezember d. Js. dahier stattgehabten Schöffengerichtssitzung, bei welcher die Herren Josef Baier, Landwirt in Kippenheim, und Ferdinand Ehret, Gemeinderat ebendaselbst als als Schöffen fungierten: 1. der Angeklagte Taglöhner Franz Wittmer von Kippenheim wird wegen Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 30 Mk. event. 10 Tagen Gefängnis sowie zu den Kosten verurteilt. 2. der Angeklagte Adolf Häfele, Landwirt von Ettenheim, wird wegen Hausfriedensbruchs zu 10 Mk. Geldstrafe eventl. 3 Tage Gefängnis und wegen Sachbeschädigung zu 5 Mark Geldstrafe eventl. 1 Tag Gefängnis sowie zu den Kosten verurteilt. 3. der Angeklagte Handelsmann Albert Abraham von Rust, wird wegen Vergehens nach § 328 R.-St.-G.-B. zu 80 Mk. Geldstrafe eventl. 20 Tagen Gefängnis und zu den Kosten verurteilt. 4. Der Landwirt und Altbürgermeister Landolin Striegel von Schweighausen wurde von der gegen ihn wegen Uebertretung des § 360 Ziff. 12 R.-St.-G.-B. erhobenen Anklage freigesprochen. 5. Saint-Julien, Fischer von Rheinau i. Els., wurde ebenfalls von der Anklage des Diebstahls freigesprochen.

☧ **Königschaffhausen,** 5. Dez. Einige festliche Stunden verlebten wir gestern, also am Sonntag, den 4. d. Mts., in Leiselheim. Es fand hier die jährliche Generalversammlung der Kaiserstühler Sängerrunde statt. Schon mit den Mittagszügen trafen die Vorstände, Dirigenten und etliche Sänger der zur Kaiserstühler Sängerrunde gehörenden Vereine am Bahnhof in Königschaffhausen ein, und eine stattliche Zahl bewegte sich nach dem in den Talmulden des westlichen Kaiserstuhls verborgenen Leiselheim. Im Rebstock, der sog. „Stube" in Leiselheim trat man unter dem Vorsitze des Bundespräsidenten, Herrn Fritz Bühler von Freiburg, in die Tagesordnung ein. Leiselheim wurde für das nächste Jahr als Festort für den Sängertag der Kaiserstühler Sängerrunde ausersehen. Der strebsame Verein ist noch nicht im Besitze einer Fahne und will mit dem Sängertag das Fest der Fahnenweihe verbinden. Auch der Gesangverein Limburg-Sasbach wurde einstimmig in die Sängerrunde aufgenommen. Der Bundespräsident Fritz Bühler und Bundesdirigent Otto Ludwig von Königschaffhausen wurden für das nächste Jahr durch Akklamation wiedergewählt. Der gemütliche Teil nahm den schönsten Verlauf. Bald ertönten aus der Ferne die Klänge eines Marsches, in strammer Ordnung rückte die Königschaffhauser Musik an und half im Bunde mit dem Gesangverein Leiselheim und etlichen Sängern von Königschaffhausen die festlichen Stunden verschönern. Selbstverständlich trug auch der feurige Neue des Herrn Stubenwirt viel zur gehobenen Stimmung bei. Auf frohes Wiedersehen im nächsten Jahre beim Sängerfest!

\+ **Sasbach** a. K., 4. Dez. Etwa 300 Meter unterhalb der hiesigen Rhein-Schiffbrücke, — badischer Seite — stürzte sich vorgestern morgen ein Liebespaar aus Colmar bezw. Straßburg in die Fluten des Rheins und verschwand in den Wellen. Was die Lebensmüden, deren Leichen noch nicht geborgen sind, in den Tod getrieben hat, konnte nicht festgestellt werden. An dem Tatorte wurden einige Kleidungsstücke als: Ueberzieher, Pelerin aus Samt, Herren- und Damenhut, sowie ein Herrenschirm gefunden. — Hierzu wird von anderer Seite berichtet: Das Paar stieg am Tag vorher im Gasthaus zum „Löwen" in Sasbach ab, wo es sich am Abend mit 3 Freiburger Jägern recht angenehmer Weise unterhielt und die Jäger noch an die Bahn begleitete. Es wollte angeblich am andern Tag die Ruine Limburg besuchen und sich die sonstige Umgebung ansehen. Die Dame war eine bildschöne Erscheinung, sie war verheiratet und stand etwa im 30. Lebensjahre. In ihrem Portemonaie wurden 150 Mark Geld gefunden. Der Herr stand etwa in der Mitte der 50er Jahre, er ist ebenfalls verheiratet und Vater von fünf Kindern. Nach dem Frühstück ging das Paar zum Rhein zur Ausführung der Tat. Das Paar hatte sich zusammengebunden und konnte die Frau lange nicht untergehen, weil die seidenen Röcke sie über Wasser hielten. Wohl eine Viertelstunde vernahm man ihre Hilferufe.

* **Bischoffingen,** 4. Dez. Heute morgen durcheilte eine Trauerkunde unser Dorf. Nachdem der ledige Karl Wintermantel gestern den ganzen Tag im Taglohne gearbeitet, ging er abends noch aus und trank mit den Wählern zum Gemeinderat etwas Wein. Auf einmal legte er sich vornüber auf den Tisch. Nun setzten ihn einige Männer auf die Rathaustreppe in der Meinung, an der frischen Luft würde er schon wieder munter werden. Er stürzte jedoch plötzlich auf die Straße und nun brachte man ihn nach Hause. Kaum war er recht daheim, so war er tot. Da der junge Mann öfter an epileptischen Krämpfen litt, ist er wohl in einem solchen Anfall an einem Herzschlag gestorben.

§ **Breisach,** 6. Dez. Tagesordnung des Schöffengerichts Breisach am 7. Dezember 1904. In Strafsachen gegen 1. Friedrich Grotz und Wilhelm Hirtzler, beide in Leiselheim, wegen Körperverletzung, 9 Uhr; 2. Sebastian Grethler, Landwirt in Oberrimsingen, wegen Körperverletzung, halb 10 Uhr; 3. Karl März, Georg Kromor und Otto Hanauer, alle in Jechtingen, wegen erschwerter Körperverletzung, 10 Uhr; 4. Robert Göpfert, Karl Jakob Köbele und Ernst Gugel, alle in Ihringen, wegen Erregung öffentlichen Aergernisses, halb 11 Uhr.

⇕ **Breisach,** 5. Dez. Das hiesige Fußartillerie-Bataillon beabsichtigt eine bedeutende Anzahl von „Bürgerstücke" behufs Anlegung eines Geschütz-Exerzierplatzes in der Nähe der Kaserne zu pachten.

(!) **Waldkirch,** 5. Dez. Gestern vormittag fand im Schwesternhause in Gegenwart der Mitglieder des Frauenvereins die Verleihung der Ehrenpreise anläßlich der Geburtstagsfeier Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin statt. Es erhielt für 20jährige Dienstzeit: 1. Frau Witzler, Hausmeisterin, ein Bild mit Widmung und Rahmen, 2. Maria Häußer, Weißzeugbeschließerin, dasselbe; für 15jährige Dienstzeit: 3. Veronika Debatin, Köchin, ein silbernes Kreuz. Alle drei Personen sind in der Erziehungsanstalt des Herrn Dr. Plähn hier bedienstet.

B. **Kollnau,** 5. Dez. Bei der heute stattgehabten Jagd der Gemeinde Kohlenbach ging solche um den hohen Pachtpreis von Mk. 310.— auf die Waldkircher Jagdgenossenschaft über. Der seitherige Pacht betrug Mk. 90.— und wurde seitens der Gemeinde der Anschlag auf 300 Mk. erhöht. Da dürfte jedes Reh, das im obigen Bezirk erlegt wird, auf mindestens 30 Mk. kommen, denn Hasen kommen nur vereinzelt vor. Bei den Freiburger Wildprethändlern kann man Rehe um 15 Mk. kaufen.

☿ **Gutach** bei Waldkirch, 5. Dez. Zu Gunsten des hiesigen Kirchenbauvereins gab gestern nachmittag die hiesige Musikkapelle im Saale der Mößner'schen Restauration ein Konzert, das außerordentlich gut besucht war. Die Kapelle hat unter der trefflichen Leitung des Herrn Musikdirektors Kitterer von Emmendingen bedeutende Fortschritte gemacht, was besonders aus dem Vortrage mehrerer neu einstudierter Stücke zu erkennen war. Eine zu Gunsten der Kirchenbaukasse veranstaltete Kollekte ergab eine recht hübsche Summe.

(:) **Aus dem Amtsbezirk Waldkirch,** 4. Dez. Mit Freuden wird es namentlich von jüngeren, noch nicht definitiv angestellten Lehrern begrüßt, daß die erledigten Hauptlehrerstellen nach so kurzer Zeit wieder besetzt werden; dadurch ist es ihnen möglich, desto schneller an die Reihe zu kommen, etatsmäßig werden. So werden die Stellen in Heuweiler, Simonswald-Grießbach und Wildgutach nach nur 2 ein halb monatlicher Vakatur wieder einen Hauptlehrer erhalten. — Herr Hauptlehrer Karl Brunner in Yach kommt als solcher nach Balg bei Baden, Unterlehrer Karl Effinger in Emmendingen als Hauptlehrer nach Grießbach (Simonswald.)

Vermischte Nachrichten.

Kiel, 5. Dez. Ein schwerer Südweststurm herrscht erneut im Ostseegebiet. Es werden zahlreiche Schiffsunfälle gemeldet. Der Dampfer „Betty" strandete. Das Schiff ist mitten durchgebrochen, das Hinterteil gesunken. Die wertvolle Hanfladung ist verloren, die Besatzung wurde gerettet.

Newyork, 5. Dez. Ein gewisser Nissen aus Chicago, der dadurch großes Aufsehen erregte, daß er den Niagarafall in einem großen Fasse durchschwamm, ist bei einer Ballonfahrt über den Michigan-See durch einen Schneesturm getötet worden.

St. Louis, 2. Dez. Die Weltausstellung ist geschlossen worden.

Handel und Verkehr.

Emmendingen, 1. Dez. Der heute hier stattgefundene Viehmarkt war befahren mit 12 Ochsen, 48 Kühen, 14 Kalbinnen, 15 Jungvieh. Der Verkehr war flau. Es wurden verkauft 4 Ochsen, 12 Kühe, 4 Kalbinnen, 5 Jungvieh. Die Preise bewegten sich bei den Ochsen zwischen 550—850 Mk., Kühen 250—480 Mk., Kalbinnen 320—450 Mk., Jungvieh 160—270 Mk. Die Herkunftsorte waren der Bezirk Emmendingen. Das Absatzgebiet derselbe. Der Schweinemarkt war befahren mit 145 Ferkel, wovon 100 verkauft wurden. Die Preise stellten sich bei den Milchschweinen per Paar auf Mk. 20.— bis 40.—.

Freiburg, 3. Dez. Weizen per 100 Kilo Mk. 19.50, Roggen 15.—, Gerste 16.50, Hafer 15.50.

Freiburg, 3. Dez. Auf dem Schweinemarkt waren zum Verkaufe ausgestellt: 27 Läufer und 472 Ferkel, wovon 22 Läufer zu 24 bis 38 Mk. per Stück und 451 Ferkel zu 5—17 Mk. per Stück verkauft wurden. Der Verkehr war gut.

Lahr, 3. Dez. Der heutige Schweinemarkt war mit 202 Stück Ferkeln befahren. Der Preis schwankte zwischen 12 und 24 Mk. für das Paar. Ein großer Teil der aufgeführten Schweine blieb unverkauft. Der Fruchtmarkt hatte eine schwache Zufuhr. Verkauft wurde: Weizen zu Mk. 18.50, Gerste zu 16.— und Welschkorn zu 16.— der Doppelzentner. Ein Quantum wurde zurückgestellt.

Mutmaßliches Wetter.

Von Westen her zunehmende Trübung, zunächst noch mild, dann Niederschläge und Abkühlung.

Druck u. Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. W. Jundt jr.
Verantwortl. f. d. Redaktion: Otto Teichmann, Emmendingen.

Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt von der Firma Ludwig Lankow, Lotterie-Haupt-Kollektur in Lübeck bei, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.
Bekanntmachung.

Lokalzug 3231 (Abgang in Freiburg 10³⁰ Uhr abends) wird mit sofortiger Wirkung nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Stadttheaters in Freiburg, spätestens jedoch 30 Minuten nach der fahrplanmäßigen Zeit in Freiburg abgelassen.

Freiburg, den 8. Dezember 1904.

Der Gr. Betriebsinspektor.

Vorbereitungskurs
für die Meisterprüfung.

Es wird hiermit nochmals aufmerksam gemacht, daß der Vorbereitungskurs für die Meisterprüfung nächsten Freitag, abends ½8 Uhr, im Saale I der Gewerbeschule beginnen soll und Anmeldungen alsbald bei Unterzeichnetem zu geschehen haben.

Selbständige Handwerker sowie auch Gesellen, die nächstes Frühjahr die Meisterprüfung zu machen noch nicht vorhaben, können sich daran beteiligen.

Der Vorstand des Bürger- u. Gewerbevereins:
Duffner. 3645

Krieger-Verein Emmendingen.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden

Ferdinand Wiggenhauser
Bäckermeister

hier findet morgen Mittwoch, den 7. Dezember, nachmittags 3 Uhr, statt.

Zur Erweisung der letzten Ehre dieses braven Vereinskameraden werden die Mitglieder des Kriegervereins mit der Bitte um vollzähliges Erscheinen hierdurch freundl eingeladen.

Antreten am Rathaus um ½3 Uhr nachmittags.

3650 **Der Vorstand.**

Freiwillige Feuerwehr
Emmendingen.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unseren Mitgliedern den Tod unseres lieben Kameraden

Ferdinand Wiggenhauser
Bäckermeister

anzuzeigen.

Die Beerdigung findet morgen Mittwoch den 7. Dezember, nachmittags 3 Uhr statt.

Angetreten wird präzis ½3 Uhr vor dem Rathause.

Anzug: Gala.

Das Kommando:
M. Gerber. Oskar Blenkner.

Mauersteine

sind fortwährend abzugeben

Steinbruchbetrieb Maleck
M. Hammann. 3649

Einladung
zu den
Wahlen
in die
Generalversammlung der Ortskrankenkasse Emmendingen.

Nachdem am 1. Januar 1905 die gemeinsame Ortskrankenkasse Emmendingen in Kraft tritt, wird in Erledigung der §§ 47 und 48 des unterm 16. November 1904 Nr. 35841 von Gr. Bezirksamt (Bezirksrat) genehmigten Statuts und mit Bezug auf § 37 des Krankenversicherungsgesetzes, die Wahl der Vertreter der Arbeitgeber, sowie die Wahl der Vertreter der Kassenmitglieder auf

Donnerstag, den 15. Dezember 1904

in den Rathaussaal dahier anberaumt und zwar findet die Wahl

a. der Vertreter der Arbeitgeber:
am genannten Tage von vormittags ½9 bis 10 Uhr;

b. der Vertreter der Kassenmitglieder:
am genannten Tage von mittags 12 bis nachmittags 3 Uhr statt.

Nach § 47 und 48 des Statuts besteht die Generalversammlung einerseits aus Vertretern der Arbeitgeber, anderseits aus Vertretern der versicherten Kassenmitglieder.

Die Zahl der Vertreter ist festgesetzt:
a. für die Arbeitgeber auf 15
b. „ „ Kassenmitglieder auf 30.

Die Kassenmitglieder haben die Vertreter aus ihrer Mitte zu wählen; die Arbeitgeber können zu Vertretern auch Geschäftsführer oder Betriebsbeamte der zu Beiträgen verpflichteten Arbeitgeber wählen.

Die Wahl der Vertreter erfolgt auf 2 Jahre; sie behalten ihr Amt bis zur erfolgten Neuwahl. Wird die Wahl von den Kassenmitgliedern verweigert, so werden die Vertreter derselben durch die Aufsichtsbehörde ernannt. Wird die Wahl von den Arbeitgebern verweigert, so ruht deren Vertretung in der Generalversammlung für die betreffende Wahlperiode.

Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los, welches durch den Vorsitzenden der Wahlkommission gezogen wird.

Die Wahl der Vertreter der Kassenmitglieder und die der Vertreter der Arbeitgeber hat gesondert und in geheimer Wahl zu erfolgen.

Wahlberechtigt und wählbar sind diejenigen Kassenmitglieder, bezw. Arbeitgeber oder Geschäftsführer etc., welche großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind.

Die Wahl erfolgt durch Abgabe von Stimmzetteln, auf welche so viele Personen niederzuschreiben, als Vertreter zu wählen sind.

Gewählt sind diejenigen, welche die meisten Stimmen erhalten. Stimmen, welche auf Nichtwählbare fallen oder den Gewählten nicht deutlich bezeichnen, werden nicht mitgezählt.

Sind mehr Namen auf dem Wahlzettel enthalten, als der betreffende Wähler Vertreter zu wählen hat, so sind die überflüssigen von unten nach oben zu streichen.

Emmendingen, den 3. Dezember 1904.

Die Aufsichtsbehörde:
A. Rehm,
Vorstand der Wahlkommission.

Bekanntmachung.

Beim Notariat Emmendingen II finden im Jahre 1905 folgende Grundbuchtage statt:
in Freiamt, am Samstag, den 7. Januar, 4. Februar, 4. März, 1. April, 6. Mai, 3. Juni, 1. Juli, 5. August, 2. September, 7. Oktober, 4. November, 2. Dezember, jeweils vormittags 10 Uhr;
in Heimbach, am Dienstag, den 3., 17. Januar, 7., 21. Februar, 14., 28. März, 4., 18. April, 2., 16. Mai, 6., 20. Juni, 4., 18. Juli, 1., 22. August, 5., 19. September, 3., 17. Oktober, 7., 21. November, 5., 19. Dezember jeweils vormittags 10 Uhr;
in Köndringen, am Montag, den 2., 16. Januar, 6., 20. Februar, 6., 20. März, 3., 17. April, 1., 15. Mai, 5., 19. Juni, 3., 17. Juli, 7., 21. August, 4., 18. September, 2., 16. Oktober, 6., 20. November, 4., 18. Dezember jeweils vormittags ½10 Uhr;
in Malek am Montag, den 9. Januar, 13. Februar, 13. März, 10. April, 8. Mai, 26. Juni, 10. Juli, 14. August, 11. September, 9. Oktober, 13. November, 11. Dezember jeweils vormittags 10 Uhr;
in Malterdingen am Donnerstag, den 5., 19. Januar, 9., 23. Februar, 2., 16. März, 6., 27. April, 4., 18. Mai, 8. Juni, 6., 20. Juli, 3., 17. August, 7., 21. September, 5., 19. Oktober, 2., 16. November, 7., 21. Dezember, jeweils vormittags 10 Uhr;
in Mundingen, am Mittwoch, den 4., 18. Januar, 1., 15. Februar, 1., 15. März, 5., 19 April, 3., 17. Mai, 7., 21. Juni, 5., 19. Juli, 2., 16. August, 6., 20. September, 4., 18. Oktober, 8., 22. November, 6., 20. Dezember, jeweils vormittags 10 Uhr;
in Ottoschwanden am Samstag, den 14. Januar, 11. Februar, 11. März, 8. April, 13. Mai, 10 Juni, 8. Juli, 12. August, 9. September, 14. Oktober, 11. November, 9. Dezember, jeweils vormittags 10 Uhr;
in Theningen am Donnerstag, den 12., 26. Januar, 16. Februar, 9., 23. März, 13. April, 11., 25. Mai, 15. Juni, 13., 27. Juli, 10., 24. August, 14., 28. September, 12., 26. Oktober, 9., 23. November, 14., 28. Dezember, jeweils vormittags ½10 Uhr.

Emmendingen, den 20. November 1904.

Großh. Notariat II.
Welcker.

Jagdverpachtung.

Von dem Großh. Forstamt Kenzingen werden am Montag den 19. Dezember d. J., vormittags 11 Uhr, auf dessen Geschäftszimmer nachstehende Domänenjagden auf weitere 6 Jahre im Wege öffentlicher Versteigerung verpachtet.

1. Domänenwald „Bechtalerwald" auf Gemarkung Weisweil und Oberhausen mit ca. 246 ha.
2. Domänenwald „Rheinkinseln" auf Gemarkung Weisweil südlich des Weisweiler Altrheins einschließlich Vorland und Rhein mit ca. 203 ha.

Die Bedingungen können auf dem Geschäftszimmer des Forstamtes, eingesehen werden.

Jagdverpachtung.

Die Verwaltungen der Freiherrlich v. Girardi'schen Grundherrschaft in Sasbach verpachten am Dienstag, den 6. Dezember l. J., nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathause in Sasbach das ihr gemäß § 4 des Jagdgesetzes selbständig zustehende Jagdausübungsrecht auf weitere 6 Jahre, das ist für die Zeit vom 1. Februar 1905 bis mit 31. Januar 1911. (Flächeninhalt ca. 172 Hektar.)

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind oder aber den Nachweis erbringen, daß gegen die Ausstellung eines solchen von seiten Großh. Bezirksamts ein Bedenken nicht obwaltet.

Pferdeverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe preiswert zu verkaufen 2 jüngere Pferde schweren Schlages, geeignet für Straßenfuhrwerk oder auch Landwirtschaft.

Wo zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

G. Hauber, Schneidermeister

Emmendingen, Bismarckstrasse 4

zeigt für den **Winter-Bedarf** den

Eingang vieler Neuheiten

in englischen und deutschen

Herren-Anzugstoffen

an.

Solide Anfertigung von Anzügen aller Art in der Preislage von 32—70 Mk.

Als praktisches Weihnachtsgeschenk für Herren empfehle

Fantasie-Westen

neuester Dessins.

Eilt! Ziehung schon 17. Dezember. **Achtung!**

Grosse Colmarer Geld-Lotterie

zu Gunsten eines Gewerbehauses. 3480

Trotz kleiner Loszahl
1915 Geldgew. ohne Abzug | 25,000
1 Hauptgewinn M. 10,000 = M. 10,000
1914 Gew. zus M. 15,000 = M. 15,000
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto und Liste als Drucksache 25 Pfg., als Brief 30 Pfg extra empfiehlt
J. Stürmer, General-Debit, Strassburg i. Els.
In Emmendingen Exped. ds. Blattes und H. Schmidt.

Ziehung 30. und 31. Decbr. zu Baden-Baden.
Badische Pferde- Lose à 1 ℳ
11 Lose 10 ℳ, Porto u. Liste 20 ₰
Pferde- mit 70% und Silbergewinne mit 90% verkäuflich gegen

Baar-Geld.

4565 Gewinne Gesammtwerth Mark

100000

ℳ 10000 | 3 à 3000
ℳ 5000 | 5 à 2000
ℳ 4000 | 5 zus. 5000
50 Gew. zus. ℳ 30,000
1500 à 10 ℳ 15,000
3000 à 5 ℳ 15,000
Badische Lose versendet. General-Debit
Lud. Müller & Co.
Berlin Breitestr. 5. Telegr.-Adr.:

Stelle finden

auf 1. Januar hier und auswärts: Köchinnen für Private, Geschäftshäuser u. Wirtschaften, Mädchen für alles, Haus- u. Zimmermädchen, Mädchen für Landwirtschaft und Nebarbeit, ein Knecht für Landwirtschaft durch 3592

Frau Hagen Ww.
Emmendingen.

Zum Bügeln

verwende man nur den

Gesundheits-Glühstoff „Diamant".

Ein wahrer „Diamant" für jeden Haushalt, rauch-, geruch- und dunstfrei; in jedem Kohlenbügeleisen verwendbar.

Verkaufspreise: Kleine Kartons (48 St. enthaltend) Mk. 0,40 per Karton. Große Kartons (5 Kg.) Mk. 1,80 per Karton.

Zu beziehen durch:
G. Haßler, Emmendingen.

Zu verpachten.

Ein großes zweistöckiges Magazin, in welchem Fabrikation getrieben wurde, und sich zu jeder Fabrikation eignet, nebst Bureau ist auf 1. April event. früher zu verpachten. 3584

Näheres bei C. Roßwog, Marktplatz 8.

Per sofort oder später schöne

Christbäume

1—8 m groß, sowie ca. 800 dürre, tannene und forlene

Wellen

und 2 Klafter tannenes

Scheitholz

hat zu verkaufen 3634
Gottlieb Schneider, Mußbach.

Entlaufen

eine Bernhardiner-Hündin, auf den Namen „Bergine" hörend, gelb und weiß gefleckt. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Weberei in Denzlingen. 3642

Gem. Chor, Emmendingen.
Heute abend 8 Uhr im Nebenzimmer

Spezial-Probe

für Herren.

Wegen bevorstehendem Konzert ist vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Sängerrunde Hochberg
Emmendingen.
Mittwoch Abend ½9 Uhr
Probe.

Turn-Verein
Emmendingen.

Turnen je Punkt ½9 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge.
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge.
Anmeldung neuer Mitglieder in der Turnhalle.

Ring- u. Stemmklub „Alemannia"
Emmendingen

Jeden Mittwoch und Samstag von 8—10 Uhr Uebungsabend im Vereinslokal Gasthaus „zum Engel".
Der Vorstand.

Tüchtiger

Schriftsetzer

im Akzidenzsatz bewandert findet sofort dauernde Arbeit
Druck- u. Verlags-Ges.
vorm. Dölter, Emmendingen.

Ein einfach

möbl. Zimmer

ist sofort zu vermieten. 3614
Bei wem? sagt die Exp. d. Bl.

Mansarden-Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche und allem Zubehör in gut. Hause zu vermieten. Näheres Schlosserstraße Nr. 11, 2. Stock, Emmendingen. 3568

Gesucht

für einen einzelnen Herrn eine nichtmöblierte Wohnung von 2 bis 3 Zimmern, wenn möglich mit Garten. Gefl. Offert. unter A. K. erb. a. d. Exped. ds. Bl. 3643

Eine 3637

Wohnung

mit 1 Zimmer und Zubehör ist per sofort zu vermieten. Wo zu erfragen Haus Nr. 22, Wasser.

Ein

Mädchen

für Sonntags zum Servieren wird gesucht. 3636
Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Ein sprungfähiger

Farren

15 Monate alt, Simmentaler Rasse hat zu verkaufen 3646
Ad. Thoma, z. Hirschen, Oberrimsingen.

Fische

geräuchert, gesalzen und konserviert:

Kieler Bücklinge
„ Sprotten
„ Lachshäringe
Französische geräucherte Häringe
la neue holländ. Vollhäringe
Feinste Bismarck-Häringe
„ Brathäringe
„ Rollmöpse
„ russ. Kron-Sardinen
la holländ. Sardellen
Feinste Ostsee Delikateß-Häringe, ohne Gräten, in diversen pikanten Saucen
Konserv. Salm, extrafein
Thon à l'huile
Feinster Kronen-Hummer
Ostsee-Häringe in Gelée, offen und in Dosen à **60** Pfg. und Mk. **1.—**
Aal in Gelée, offen und in Dosen à Mk. **1.30**
Nordseekrabben in Gelée, in Dosen à **65** Pfg. und Mk. **1.10**
Appetitsild, in Dosen à **45** und **70** Pfg.
la Christiania Anchovis } in eleganten Gläsern à **45** Pfg.
la russ. Kron-Sardinen }
Feinster geränch. Lachsaufschnitt, in Dosen à **65** Pfg. und Mk. **1.20**
Feinste Sardellenbutter
„ Anchovispaste in Tuben à **40** und **60** Pfg.
Mayonnaise
Worcestershire Sauce von Lea und Perrin
Hochf. Caviar

Feinste franz. Oel-Sardinen
von Amieux frères und Bellier frères und Andern, in allen Preislagen.

Pasquay & Lindner
Consumgeschäft
Emmendingen, Karl-Friedrichstrasse 21

Telephon Nr. 63

Wiener Bazar 48 Kaiserstrasse 48 **Freiburg.** — **Grosse** — **Wiener Bazar** 48 Kaiserstrasse 48 **Freiburg.**

Weihnachts-Ausstellung

in Spielwaren aller Art. Galanterie, Lederwaren, Schmuckwaren, Messerwaren, Glas-, Steingut-, Porzellan-, Korb- und Blechwaren, sowie in sämtlichen Haus- und Küchengeräten zu anerkannt billigsten Preisen.

Zu Verlosungen

finden Sie die größte Auswahl passender Artikel und erhalten

3462 **Vereine** **Gratisbeigaben.**

Wiener Bazar. **Wiener Bazar.**

Quittung.

Vom Verlag der „Breisgauer Nachrichten" in Emmendingen erhielt ich heute in bar **Mk. 100.—**

Hundert Mark

infolge des Unglücksfalles, der meinen verstorbenen Mann betroffen hat, ausbezahlt.

Da die Abonnenten der „Breisgauer Nachrichten" mit **Mk. 1000.—** versichert sind, so habe ich nach Ablauf des Versicherungsjahres (also am 31. August 1905) Mitanspruch auf den noch zur Auszahlung kommenden Restbetrag und werde ich mich am **31. August 1905** auf dem Bureau der **„Breisgauer Nachrichten"**, einfinden, um der Auszahlung des Restbetrages anzuwohnen.

Herbolzheim, den 4. Dezember 1904.

Bernhard Erhardt Witwe.

Die Aechtheit vorstehender Unterschrift beglaubigt
Herbolzheim, den 4. Dezember 1904.

Der Bürgermeister:
Schmidt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir schmerzerfüllt mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben, treubesorgten Gatten, Vater, Grossvater, Bruder und Schwager

Ferdinand Wiggenhauser
Bäckermeister

nach langem mit Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, im Alter von 55 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Emmendingen, den 6. Dezember 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 7. Dezember, nachmittags 3 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Gatten, Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Wilhelm Stolzenberger
Bahnarbeiter

für die reichen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank; besonderen Dank dem Herrn Pfarrer Rauppp für die trostreichen Worte am Grabe, dem Kriegerverein für die letzte Ehrenerweisung und die prompte Auszahlung des Sterbegeldes, dem Gesangverein für den erhebenden Grabgesang und seinen werten Mitarbeitern für die mildtätige Gabe.

Mundingen, den 6. Dezember 1904.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Stolzenberger und Kinder.

Billiger

wie jede andere Konkurrenz offeriere ich den hiesigen und auswärtigen Kaufleuten, Wirten, sowie der verehrl. Privathaushaltungen meine

selbstverfertigten Zigarren.

Eine 5er	100	Stück	3.—	Mark
	1000	„	30.—	„
„ 6er kl. Fasson	100	„	3 50	„
	1000	„	35.—	„
„ 6er gr. „	100	„	4.—	„
	1000	„	40.—	„
„ 8er gr. „	100	„	6.—	„
	1000	„	60.—	„

Garantiere für gute und reelle Ware und halte mich bestens empfohlen. **Von 500 an nach auswärts franko.**

Prosper Bühler,
3641 Emmendingen, Brunnenstraße Nr. 4, II. Stock.

Tüchtiger
Fuhrknecht
kann sofort eintreten
Mühle Buchholz.

Zwei
Steinbrecher
per sofort gesucht 3584
J. Zipfe, Brunnenstr. 24
Emmendingen.

Musik-Instrumente und Saiten
Adolf Lesser jr.
Markneukirchen i. S. 90.
Illust. Katalog frd. — Illustr. Katalog frd.
Reelle und anerkannt billige Bezugsquelle für garant. beste Fabrikate.

Pfleget die häusliche Kunst! 3574

Am Mittwoch, 7. Dez., beginnen hier
Unterrichts-Kurse in Holzbrand-Malerei und Schabearbeiten
NEU!
inkl. Bemalen etc. à M. 8.—, bezw. M. 6.—, beides M. 12.—. Näheres Mittwoch, 7. Dez. nachm. 1 Uhr im der Brauerei Bautz (Gartensaal).
Fr. Fexer aus Freiburg i. B.
Atelier für Kunstgewerbe.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. — **Auflage über 5000!** — Fernsprechanschluß Nr. 8.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahm Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 285 — 2. Blatt — Emmendingen, Dienstag 6. Dezember 1904 — 38. Jahrgang
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Wieviel Schüler unterrichtet ein Volksschullehrer?

Einstmals hieß es, daß der preußische Schulmeister der eigentliche Sieger von Königgrätz war. In derartigen Maximen liegt natürlich immer nur ein Teil Wahrheit, der aber entschieden seine Berechtigung hat. Was die Schülerzahl anbetrifft, die auf einen Lehrer kommt, so haben sich die Verhältnisse allerdings etwas verschoben. Am günstigsten liegt das Unterrichtswesen

in der freien Stadt Lübeck, wo fünfunddreißig Stück Schüler auf einen Lehrer kommen — am ungünstigsten in Schaumburg-Lippe, wo sich ein Lehrer mit der Bildung von 99 jungen Schaumburg-Lippern befassen muß. In den übrigen deutschen Bundesstaaten, die wir auf unserem Bild darstellen, liegt die Sache so, daß im deutschen Reiche auf einen Lehrer 61 Schüler kommen. Das dürfte eine relativ sehr günstige Ziffer sein. Die süddeutschen Staaten vermissen wir leider auf diesem Tableau.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen,** 6. Dez. Während im Frühjahr dieses Jahres in unserer Stadt anscheinend wenig Lust zur Erstellung von Neubauten herrschte und sich diese Konjunktur noch in den Sommer hineinzog, kann man den Spätsommer und den Herbst als recht flott im Baugeschäft bezeichnen, wurde doch eine ganze Reihe von Neubauten teils fertiggestellt, teils angefangen und ist damit ein weiterer erfreulicher Schritt in der Entwickelung unserer Stadt zu verzeichnen. Zunächst seien die im vorigen Jahre begonnenen und in diesem Jahre fertiggestellten Neubauten auf der Burg (Doppelhäuser von Bauunternehmer Hammann und Architekt Brückel), Villa O. Behrle in der Wilhelmstraße, die Häuser von Bauunternehmer Staiger in der Schlosserstraße und Bauunternehmer Hammann in der Eisenbahnstraße und zum Schluß das neue Dienstgebäude der Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion und Großh. Bezirksbauinspektion in der Schwarzwaldstraße erwähnt. Auch der Kühlanlage beim Städtischen Schlachthaus und des noch nicht beendeten Umbaues der evang. Kirche sei hier gedacht. Wir kommen nun zu den in diesem Jahre begonnenen und zum Teil fertiggestellten Bauten. Eine völlig neue Straße (nach dem ersten Abgeordneten für den Bezirk Emmendingen nach Konstituirung der badischen Landstände: „Liebensteinstraße" genannt) wird als Querstraße von der Schwarzwald- zur Freiburgerstraße durch Erstellung einer Reihe Häuser gebildet u. zwar sind 2 Doppelhäuser a: Architekt u. Gemeinderat Baier u. Bauunternehmer Gauß, b: Schutzmann Wohlfart und Schuhmachermeister Marktfahrer schon zum Teil unter Dach, desgleichen hat Schreinermeister Lenz in dieser Straße ein Werkstattgebäude als Hintergebäude für ein später zu errichtendes Wohnhaus schon unter Dach. In der Bismarckstraße erstellte neben der Riegeler Bierniederlage Schneidermeister G. Hauber ein neues Wohn- und Geschäftshaus und in der benachbarten Schlosserstraße begannen Schmiedemeister Kumlin und Bauunternehmer Zuckschwerdt gemeinschaftlich ein Doppelhaus. In der Romanestraße erhebt sich ein Neubau, dessen Besitzer A. Wolf in Berlin nach hier übersiedelt. Nebenan begannen Postassistent Löser und Gerichtsvollzieher Thomann eigene Häuser. Hauptlehrer Thoma baut in der Thalstraße unterhalb Ingenieur Reimann. Kaufmann Karl Ringwald erstellt eine Villa auf der Höhe unweit des früher Clebsschen Besitztums. Die erste Deutsche Rannie-Gesellschaft fügte ihren zahlreichen Arbeiterwohngebäuden 4 weitere schöne Gebäude in der Neubronisstraße hinzu. Noch auch im Aus- und Umbau älterer Gebäude wurde dieses Jahr ein tüchtiger Schritt vorwärts getan. Kaufmann W. Meichelt begann sein Geschäftshaus gegenüber der Kirche in stilvoller Weise restaurieren zu lassen und verspricht dasselbe nach der völligen Vollendung sich würdig dem nebenanliegenden modernen Reichel'schen Geschäftshaus anzupassen. Bildhauer Huber ließ auf sein in der Markgrafenstraße gelegenes Doppelhaus ein Stockwerk aufbauen. Kunstmühlenbesitzer A. Rubin am Goetheplatz setzte auf sein bis dahin schon dreistöckiges Gebäude einen Kniestock in architektonischer Anpassung an die Fassade auf. Dasgleiche geschah bei der ehemals Buisson'schen Fabrik in der Steinstraße, jetzt Philipp Glinzburger gehörig. Eine bauliche Veränderung vollzog Chr. Gutjahr „zum Engel" in der Karl-Friedichstraße; der früher der Volks- und Realschule gegenüberliegende Metzgerladen wurde in zweckmäßiger Weise in die Front der Karl-Friedrichstraße verlegt und wo bisher der Laden, entstand im Anschluß an die Wirtschaft ein Nebenzimmer in altdeutschem Stil. Verschiedene weitere bauliche Veränderungen entziehen sich der breiten Oeffentlichkeit, weil hinter der Straßenfront gelegen, so ein vierstöckiger Lagerhaus-Neubau von Kaufmann C. August Hetzel in der Lammstraße. Neubau einer Wagnerwerkstätte des Schmiedemeister Grafmüller in der Hebelstraße. Auch ein Dachaufsatz von Wagner Bührer in der gleichen Straße sei hier registriert. Auch Niederemmendingen hat Anteil an dem allgemeinen Bestreben des Ausbaues unserer Stadt. Aufseher Karl Stahl errichtete an Stelle früherer unscheinbarer Häuschen in der Neustraße ein zweistöckiges Doppelhaus. In der Kleinen Mundingerstraße erstellt Maurer Karl Müller ein Doppelhaus. Zimmermann Gottlieb Böcherer in der Karl-Friedrichstraße erhöhte sein einstöckiges Doppelhaus um ein Stockwerk. In der gleichen Straße ließ Schmiedemeister Strohbach auf sein Haus einen Kniestockaufbau anbringen. Erlinbaum wirt Fr. Leonhardt erstellte ein neues Hintergebäude und nahm eine Fassadenveränderung am Nebengebäude vor. Kaufmann Otto Baer errichtete einen Lagerschuppen, Ecke Elz- und Karl-Friedrichstraße. Damit wäre unsere Rundschau beendet und sei noch die uns gewordene Mitteilung nachgetragen, daß ein Baugesuch des Architekten und Ziegeleibesitzers Müller behufs Erstellung einer Villa und Stallung im Gewann Himmelreich genehmigt wurde. — Sollte irgend etwas der Aufmerksamkeit unseres Reporters entgangen sein, so bitten wir zwecks Nachtrag um entsprechende Mitteilung. Von den durch die Stadt ausgeführten Arbeiten haben wir — abgesehen von der Kühlanlage — absichtlich keine Notiz genommen, da wir diese zum Gegenstand einer besonderen Besprechung zu machen beabsichtigen.

* **Emmendingen,** 2. Dez. Nachfolgende Zeilen gehen uns mit der Bitte um Veröffentlichung zu und entsprechen wir diesem Ersuchen sehr gern, da die darin zum Ausdruck gebrachte Anregung recht gut ausführbar erscheint. Es heißt in der Zuschrift: Der einzige Spaziergang der Emmendinger war früher der Elzdamm, dessen ganze Vorlande mit Weiden angepflanzt waren, in denen sich eine Unmasse von Singvögeln aufhielt. Grasmücken, Schwarzköpfchen, Nachtigallen usw. Auch viele Lerchen waren auf den dortigen Wiesen. Jetzt sind leider keine Singvögel mehr da, weil ihnen durch die Ausrottung des Gesträuchs die Nistgelegenheit genommen ist. Könnte man nicht auf dem sonst wertlosen Gelände am Damm (nicht Vorland), an den Rändern der Wiesen, Allmendstücke und an Wegen wieder schmale Streifen mit Sträuchern anpflanzen? Die Vögel würden sich dann bald wieder einfinden.

* **Wasenweiler,** 4. Dez. Bei der gestern stattgehabten **Gemeinderatswahl** dahier wurde Herr Stefan **Kabitz**

In Kampf und Not.

Roman von Richard Dovonau.

(28. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Am Morgen nach Esthers Tode besuchte der Detektiv in Begleitung eines Polizisten das Haus Nr. 13 und stellte eine ganze Untersuchung an. Er nahm verschiedene Koch- und Trinkgeschirre an sich. Lina war ihm in allem behilflich und schien ebenso betrübt zu sein, wie ihre Herrin. Verschiedene Sachen wurden versiegelt, um später chemisch untersucht zu werden, und nachdem der Detektiv alles, was vorläufig geschehen konnte, getan hatte, entfernte er sich wieder.

Esthers Tod ereignete sich genau vier Tage vor Friedas Hochzeit. Deshalb verschwieg Palmer die Sache vorläufig Bovingdon, um diesen nicht aufzuregen. Außerdem wollte er auch die Gefühle Friedas schonen, welche in vier Tagen England verlassen sollte und dann aller Wahrscheinlichkeit nach niemals wieder etwas von dem Tod ihrer Kusine erfahren würde. Er hatte seine Vorbereitungen so getroffen, daß er unmittelbar nach der Hochzeit abreisen konnte und er gab sich der Hoffnung hin, daß die Zeit und die große räumliche Entfernung von der Geliebten allmählig seinen Schmerz lindern werde.

Indessen die vier Tage zwischen Esthers Tod und Friedas Hochzeitstag sollten seine Pläne vereiteln und auch für andere Personen dieser Erzählung entscheidende Ereignisse bringen.

Bovingdon bemerkte nichts von den Berichten der Zeitungen, da ihn seine Geschäfte und die Sorge um Friedas Glück ganz in Anspruch nahmen. Hätte er gesehen oder gehört, daß der Name seiner Nichte mit dem vermeintlichen Mord in Verbindung gebracht wurde, er wäre sogleich nach der Yorkstraße geeilt, trotz der Zurückhaltung, die er sich sonst Frau Wilding gegenüber auferlegte. Aus Gründen, die nur ihm bekannt waren, hatte er das Dasein Esthers und ihrer Mutter seiner Frau sorgfältig verschwiegen. Der Gedanke, daß Frau Wilding es sich eines Tages einfallen lassen könnte, bei Frau Bovingdon zu erscheinen, war stets eine Quelle ernster Sorge für ihn gewesen, und er hatte sich immer bemüht, ein solches Ereignis unmöglich zu machen. Darum hatte er für Frau Wilding ein Heim in Berlin geschaffen, und als sie gegen seinen Willen nach England zurückkehrte, geriet er in heftigen Zorn und machte es ihr zur Bedingung, daß sie in dem Stadtteil bei der Yorkstraße wohnen sollte, wenn sie ferner noch Unterstützung von ihm erwartete, denn dieser Stadtteil war weit entfernt von dem, in dem seine Villa lag.

Warum er sich so viel Mühe gab, Frau Wildings Dasein zu verheimlichen, war nicht sehr klar. Palmer gegenüber hatte er immer behauptet, sie sei seine Schwester. Sie habe unter ihrem Stande geheiratet und sei daher von der Familie verstoßen worden, und so wäre er genötigt, um unangenehmes Aufsehen zu vermeiden, sie soviel als möglich im Hintergrunde zu halten.

Wie schon gesagt, waren die vier Tage vor Friedas Hochzeit sehr ereignisreich. Eine gerichtliche Besichtigung der Leiche Esthers wurde vorgenommen und ergab, daß der Tod unzweifelhaft durch ein strenges Gift herbeigeführt worden war. Der Untersuchungsrichter stellte nun Voruntersuchungen an, und auch der Detektiv war nicht müßig gewesen. Er sah, daß dies einer jener rätselhaften Fälle war, welche zuweilen die ganze Weltstadt in Aufregung bringen, aber auch den scharfsinnigsten Versuchen, sie zu ergründen, die größten Schwierigkeiten bereiten.

Walter, der Detektiv, hatte von dem Arzt einen Wink erhalten, daß es nötig sei, daß Haus Yorkstraße 13 nach Gift zu durchsuchen, und dies natürlich sofort getan, indes ohne Erfolg, obgleich er aufs genaueste alle Teile des Baues, sogar die Schornsteine durchforscht hatte. Endlich führte ein an sich unbedeutendes Ereignis auf eine Spur. In dem Korridor bei der Haustür stand ein kleiner halbrunder Tisch an der Wand. Unter diesem Tisch befand sich ein ausgestopfter Pudel auf einem hölzernen Gestell. Eines Morgens, als Walter kam, legte er seinen Hut auf diesen Tisch, anstatt ihn an einen Nagel zu hängen, wie er gewöhnlich getan hatte. Als er das Haus verlassen wollte und nach seinem Hut griff, sah sein scharfes Auge sofort, daß einige weiße Körnchen auf dem Hute lagen. Ein gewöhnlicher Mensch würde diesen Umstand garnicht bemerkt haben, der Detektiv aber kannte den Wert von Kleinigkeiten. Sie waren notwendig, um ein großes Ganzes zu bilden, und er übersah sie nie. Eine Kette konnte nicht gemacht werden ohne Glieder, und der Detektiv suchte immer und unermüdlich nach Gliedern, und jetzt schien er ein solches gefunden zu haben.

Er untersuchte die weißen Stäubchen an seinem Hut und dann den Tisch. Das Ergebnis war, daß er eine beträchtliche Anzahl von weißen Körnern fand. Einige lagen am Rand des Tisches, und dieses veranlaßte ihn, sich auf Händen und Knien niederzulassen und den Fußboden prüfend zu betrachten. Der Kopf des ausgestopften Pudels ragte ein wenig unter dem Tisch hervor. Deshalb untersuchte er den Kopf sorgfältig und fand zwischen den Haaren noch soviel weißes Pulver, daß es beinahe einen Teelöffel füllte. Er kostete nun vorsichtig davon und fand, daß der weiße Stoff etwas bitter und säuerlich schmeckte. Walter hielt seine Entdeckung für wichtig. Er sagte indessen niemand im Hause etwas davon, nahm aber den Hund und alles Pulver, das er vom Tisch sammeln konnte, mit sich und ging sofort zu dem Arzt, der Esther behandelt hatte. Nach einer vorläufigen Untersuchung, die dieser anstellte, erklärte er das Pulver für Weinstein. Dies veranlaßte Walter, nach dem Hause zurückzukehren und Lina mit dem Scharfsinn auszufragen, den er so wohl anzuwenden wußte. Er sagte ihr nicht, was er gefunden hatte, suchte aber zu erfahren, was etwa auf den Tisch gestellt worden sei.

Die Frau war verblüfft. Sie konnte sich an nichts erinnern, als daß sie den Tisch abgewischt hätte, dies sei aber schon vor einigen Tagen geschehen, denn seit Esthers Tod wäre das Haus ganz vernachlässigt worden. Nachdem sie aber angestrengt nachgedacht hatte, erinnerte sie sich, daß Palmer immer seinen Hut und seine Mappe auf diesen Tisch gelegt hatte.

Dies war eine wichtige Angabe für Walter. Er stellte mit anscheinender Gleichgiltigkeit einige Fragen, wer Palmer sei und zu welchem Zwecke er Frau Wilding besucht habe. Lina wußte dies nicht, wußte überhaupt nicht viel mehr von ihm, als daß er in der Firma Bovingdon u. Gilmartin angestellt war. Darauf begab er sich nach Palmers Wohnung in Kensington und fragte die Besitzerin des Hauses, ob Palmer eine Mappe besitze, wie sie Geschäftsleute gewöhnlich zum Tragen von Papieren und Briefen benutzen.

(Fortsetzung folgt.)

wieder- und die Herren Michael Maier, Steuererheber, und Stefan Rudmann, St. Sohn, neugewählt. Mögen die Gewählten zum Wohle der Gemeinde ihr Amt erfüllen, denn es gibt hier, namentlich auf dem Gebiete des Ortswege- und des Beleuchtungswesens, sodann auch um endlich den Postanschluß und ein Telefon zu bekommen, noch Arbeit die Hülle und Fülle, wo andere Dörfer von gleichem Umfang und so günstig an der Bahn gelegen, wie Wasenweiler, viel weiter voran sind. Anerkennung sei dem Herrn Bürgermeister und dem seitherigen Gemeinderat dafür ausgesprochen, daß sie den Entschluß gefaßt haben, die Straßenbiegung zum Bahnhof durch einen schnurgeraden Gehweg abzuschneiden, wodurch man gelegentlich, wenn's pressiert, doch um ein Bedeutendes schneller am Bahnhof ist. — Der hiesige, dieses Jahr gegründete Ländliche Kreditverein entwickelt sich sehr gut; insbesondere haben mehrere hiesige Bürger den Verein durch Spareinlagen in lobenswerter Weise unterstützt, während merkwürdigerweise kein einziger Gemeinderat Mitglied ist. Hoffentlich schließen sich die Herren nun auch an und bekunden damit ihr Verständnis der Bedeutung eines lokalen Geldinstituts für die wirtschaftlichen Verhältnisse eines Dorfes. Der Kreditverein zählt gegen 50 Mitglieder. — Als ein arger Mißstand wird das Fehlen eines Postbriefkastens am Bahnhof empfunden; hat der Herr Bahnverwalter nicht die Güte, den Einwurf der Briefe u. dergl. in den Postwagen aus Gefälligkeit zu besorgen, so hat man das zweifelhafte Vergnügen, eine Bahnsteigkarte für 10 Pfennig lösen zu dürfen, um vielleicht eine Postkarte, die bis hinunter nach Siebenbürgen oder Ostpreußen 5 Pfennig kostet, einwerfen zu können. Das ist gewiß ein Verkehrsunikum, das beseitigt gehört. Diese merkwürdige Einrichtung ist auch so eine zweifelhafte Errungenschaft der vielgepriesenen Reichseinheit, welche die Post nimmt und dem Staat die Bahn läßt. In Bayern sind an kleineren Plätzen Bahn und Posterpeditor häufig ein und dieselbe Person, es gibt dort keine solche Konkurrenzmanöver, unter denen das Publikum zu leiden hat. Die beteiligten Behörden werden ersucht, diesem Uebelstand doch abzuhelfen.

Aus dem Breisgau, 2. Dez. Das Großh. Ministerium des Innern bringt im Landw. Wochenblatt zur Kenntnis, daß im laufenden Jahre für verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Obstbaues u. a. folgende Auszeichnungen verliehen wurden.

1. Ehrendiplome:

Bürgermeister Wilhelm Keiterer in Wasser, Amt Emmendingen;

2. Geldprämien:

a. im Betrage von 50 Mark.

Kreisbaumwart Fr. Roser in Windenreuthe, Amt Emmendingen;

frühere Waldhüter Johann Georg Werner in Denzlingen, Amt Emmendingen.

b. im Betrage von 40 Mark:

Landstraßenwärter Karl Kern in Nimburg, Amt Emmendingen.

c. im Betrage von 25 Mark:

Emil Binninger in Denzlingen, Amt Emmendingen;
Gustav Bürklin in Wasser, Amt Emmendingen;
Schuhmacher Josef Faller in Obervrechtal, Amt Waldkirch;
Gemeinderat Karl Meier in Eichstetten, Amt Emmendingen;
Johann Georg Roser, ledig in Windenreuthe, Amt Emmendingen.

Druck u. Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. W. Jundt jr.
Verantwortl. f. d. Redaktion: Otto Teichmann, Emmendingen.

An unsere werten Leser!

Hierdurch machen wir unsere geschätzten Leser darauf aufmerksam, daß unsere Agenten verpflichtet sind, die Abonnementsbeträge je in den ersten Tagen des Monats einzuziehen und die Abrechnung mit uns in der ersten Hälfte des Monats zu machen. Sehr häufig wird uns mitgeteilt, daß viele Abonnenten die Monats-Quittung nicht sofort beim ersten Vorzeigen bezahlen, sondern den Austräger 2 ja 3 mal kommen lassen, ehe sie den kleinen Betrag entrichten. Durch eine derartige Verschleppung wird natürlich die Abrechnung unserer Vertreter mit uns in einer Weise verzögert, die die schwersten Nachteile und Anstände für uns mit sich führen, weshalb wir hiemit an unsere sämtlichen Leser die höfl. Bitte richten, unsern Vertretern und uns den gegenseitigen glatten Verkehr dadurch zu ermöglichen, daß sie die Abonnements-Quittung jeweils sofort beim erstmaligen Vorzeigen bezahlen. Ebenso wie unsere Leser erwarten, daß ihnen die Zeitung zur bestimmten Stunde zugestellt wird, ebenso dürfen wir und unsere Agenten dann erwarten, daß sie mit der Bezahlung pünktlich sind.

Geschäftsstelle der „Breisgauer Nachrichten"

Bekanntmachung.

Die Wahl der Kreisabgeordneten betr.

Mit Bezug auf § 18 der Kreiswahlordnung vom 19. August 1886 bringen wir nachstehend das Verzeichnis der am 9. ds. Mts. gewählten Kreiswahlmänner und zugleich die Namen der von dem Bezirksrat ernannten Wahlvorsteher und deren Stellvertreter zur öffentlichen Kenntnis.

I. Wahlbezirk Denzlingen.

Wahlvorsteher: Bürgermeister Rappold von Denzlingen.
Stellvertreter: Bürgermeister Gebhard von Holzhausen.

Wahlmänner.

Denzlingen:

1. Christian Rappold, Bürgermeister,
2. Lukas Nübling alt,
3. Karl Friedrich Rappold, Kaufmann,
4. Karl Friedrich Nübling,
5. Friedrich Rappold, Ratschreiber,
6. Karl Reitzel, Wirt.

Freiamt:

1. Bürgermeister Schneider,
2. Simon Bühler, Gemeinderat,
3. Gottlieb Schneider, Gemeinderat,
4. Matthias Scheer, "
5. Gottlieb Haas, "
6. Johann Georg Sillmann, Gemeinderat,
7. Matthias Herr, Gemeinderat,
8. Christian Schneider, Ratschreiber.

Holzhausen:

1. Bürgermeister Gebhardt,
2. Heinrich Schnitzer, Ratschreiber,

Reuthe:

1. Josef Rich, Bürgermeister,
2. Karl Bierer, Stabhalter.

Sexau:

1. Bürgermeister Wolfsperger.
2. Georg Schuhmacher, Gemeinderat,
3. Andreas Schwab, Landwirt,
4. Andreas Wolfsperger, Gemeinderat.

Vörstetten:

1. Bürgermeister Binninger,
2. Sigmund Leimenstoll, Ratschreiber,
3. Fridolin Stahl, Gemeinderat,

Windenreuthe:

1. Bürgermeister Roser, Windenreuthe,
2. " Wolfsperger, Maler.

II. Wahlbezirk Eichstetten.

Wahlvorsteher: Bürgermeister Hitz von Eichstetten.
Stellvertreter: Bürgermeister Lay von Bötzingen.

Wahlmänner.

Bahlingen:

1. Mathias Sommer, Bürgermeister,
2. Johannes Beck, Gemeinderat,
3. Julius August Vögtlin, Gemeinderat,
4. Georg Martin Weiß, Gemeinderat,
5. Karl Rubin, Gemeinderat,
6. Friedrich Sommer, Gemeinderat,
7. Wilhelm Adler, Gemeinderat.
8. August Schmidt, Ratschreiber.

Bötzingen:

1. Bürgermeister Lay.
2. Karl Boch, Ratschreiber,
3. Max Grafmüller, Gemeinderat,
4. Wilhelm Vogtsberger Privat,
5. Heinrich Dier, Gemeinderat,
6. Karl Steiert, Gemeinderat,
7. Friedrich Märtin, Gemeinderat,
8. Wilhelm Meier, Löwenwirt.

Eichstetten:

1. Bürgermeister Albert Hitz,
2. August Rinklin, Gemeinderat,
3. Jakob Giesin, Gemeinderat,
4. Georg Michael Wiedemann, Gemeinderat,
5. Wilhelm Rinklin, Gemeinderat,
6. Wilhelm Bär, Gemeinderat,
7. Friedrich Weishaar, Gemeinderat,
8. Jakob Martin Wiedemann, Gemeinderat.

Nimburg

1. Karl Tschummi, Bürgermeister,
2. August Hagen, Gemeinderat,
3. Joh. Georg Demmler, Gemeinderat.

III. Wahlbezirk Emmendingen.

Wahlvorsteher: Bürgermeister Rehm in Emmendingen.
Stellvertreter: Bürgermeister Boch in Köndringen.

Wahlmänner.

Emmendingen:

1. Albert Rehm, Bürgermeister,
2. Julius Ankele, Kaufmann,
3. Oskar Blenkner, Buchbinder,
4. Hermann Frank, Bezirkstierarzt,
5. Philipp Günzburger, Fabrikant,
6. Wilhelm Jenne, Landwirt,
7. Friedrich Leonhard, Wirt,
8. August Münzer, Notar,
9. Adolf Schloß, Fabrikant,
10. Hermann Schachenmeier, Kaufmann,
11. Georg Wolf, Güterbestätter,
12. Otto Wagner, Kaufmann,
13. Andreas Baier, Privat,
14. Franz Josef Baumgartner, Direktor,
15. Karl Helbing, Fabrikant,
16. August Hartmann, Wirt,
17. Karl Haardt, Geh. Medizinalrat,
18. Eduard Vollrath, Mühlenbesitzer,
19. August Ludwig, Privat,
20. Karl Ringwald, Kaufmann,
21. Karl Salzer, Geh. Regierungsrat,
22. Adolf Sexauer, Fabrikant,
23. Wilhelm Vollrath, Fabrikant,
24. Jonas Weil, Bäcker.

Heimbach:

1. Karl Martin, Bürgermeister,
2. Karl Fehrenbach, Gemeinderat.

Köndringen:

1. Cristian Boch, Bürgermeister,
2. Altratschreiber Peter,
3. Ratschreiber Fischer,
4. Joh. Gg. Wolfsperger, Wirt.

Kollmarsreuthe:

1. Bürgermeister Christian Schillinger.

Mundingen:

1. Karl Friedrich Menzer, Bürgermeister,
2. Friedrich Wahl, Gemeinderat,
3. Ratschreiber Killius.

Theningen:

1. Michael Ehrler, Bürgermeister,
2. Jakob Looser, Gemeinderat,
3. Karl Sexauer, Gemeinderat,
4. Schmidt, Ratschreiber,
5. Eduard Schmidt, Gemeinderat,
6. Karl Saaler, Fabrikant.

Wasser:

Wilhelm Keiterer, Bürgermeister.

V. Wahlbezirk Kenzingen.

Wahlvorsteher: Bürgermeister Beck von Kenzingen.
Stellvertreter: Bürgermeister Rieger von Bombach.

Wahlmänner.

Bombach:

1. Karl Rieger, Bürgermeister.

Hecklingen:

1. Markus Feldmann, Gemeinderat,
2. Franz Kißling.

Kenzingen:

1. Karl Beck, Bürgermeister,
2. Karl Salzer, Gemeinderat,
3. Adolf Kaiser, Gemeinderat,
4. Gustav Lösch, Gemeinderat,
5. Hugo Füchter, Gemeinderat,
6. Emanuel Alber, Gemeinderat,
7. Franz Scheidel, Gemeinderat,
8. Josef Baptist, Gemeinderat,
9. Alfred Rieder, Gemeinderat,
10. August Bilharz, Gemeinderat.

Malterdingen:

1. Michael Leonhard, Bürgermeister,
2. Jakob Wickersheim, Gemeinderat,
3. Karl Friedrich Keller, Gemeinderat,
4. Karl Ehret, Gemeinderat,
5. Friedrich Huber, Ratschreiber,

Ottoschwanden:

1. Andreas Kölblin, Bürgermeister,
2. Georg Bühler, Waisenrat,
3. Johann Georg Bluft, Gemeinderat,
4. Joh. Georg Zuckschwerdt, Ratschreiber,

Weisweil:

1. Georg Nübling, Bürgermeister,
2. Georg Baumgärtner, Bierbrauer,
3. Michael Klipsel, Gemeinderat,
4. Georg Haag, Müller,
5. Jakob Nikola, Gemeinderat,
6. Georg Michael Stöcklin, Gemeinderat,

VI. Wahlbezirk Herbolzheim.

Wahlvorsteher: Bürgermeister Franz Schmidt von Herbolzheim.
Stellvertreter: Bürgermeister Karl Meyer von Oberhausen.

Wahlmänner:

Bleichheim:

1. Franz Josef Vetter, Bürgermeister,
2. A. Vetter, Ratschreiber,

Broggingen:

1. Georg Jakob Holzwarth, Bürgermeister,
2. Karl Mundinger, Ratschreiber.

Herbolzheim:

1. Franz Schmidt, Bürgermeister,
2. Karl Hoch, Ratschreiber.
3. Adolf Behrle, Kaufmann,
4. Ludwig Behrle, Kaufmann
5. Heinrich Hechinger, Gemeinderat,
6. Arnold Schindler, Fabrikant,
7. Gustav Heppe, Fabrikant,
8. Adolf Pfaff, Bäcker,
9. Wilhelm Mutz, Landwirt,
10. Karl Dörle, Schmied,

Niederhausen:

1. Bernhard Witt, Gemeinderat,
2. Achaz Metzger,
3. Josef Schindler.

Nordweil:

1. Jakob Kuri, Gemeinderat,
2. Ludwig Wacker, Rechner.

Oberhausen:

1. Karl Ankel, Gemeinderat,
2. August Witt, Gemeinderat,
3. Karl Fleck, Gemeinderat,
4. Rigobert Metzger, Gemeinderat,
5. Jakob Zängle, Gemeinderat.

Tutschfelden:

1. Karl Willaredt, Bürgermeister.

Wagenstadt:

1. Josef Schwörer, Bürgermeister,
2. Georg Kanzler, Gemeinderat.

Die Wahlen finden am Mittwoch den 7. Dezember d. J. statt.
Emmendingen, den 16. November 1904.

Großh. Bezirksamt.
Salzer.

Die Unterhaltung der Gemeindewege betr.

Die Gemeinde- und Verwaltungsräte des Bezirks erhalten mit nächster Post die Kostenvoranschläge für die Unterhaltung der unter Aufsicht der Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion stehenden Gemeindewege für 1905 mit dem Auftrage, die betreffenden Beträge in die Gemeindevoranschläge für 1905 einzustellen und die Kostenvoranschläge letzteren als Beilagen anzuschließen.

Emmendingen, den 19 November 1904.

Großh. Bezirksamt.
Salzer.

Schluß der Inseraten-Annahme

für die am gleichen Tag zur Ausgabe gelangende Nummer ist jeweils

1/2 9 Uhr vormittags.

Bei größeren Inseraten empfiehlt sich die Aufgabe im Interesse einer besseren Ausstattung derselben schon am Tag vorher.

Expedition der „Breisgauer Nachrichten".

Wirtschafts-Eröffnung und -Empfehlung.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von Emmendingen und Umgegend mache die ergebene Anzeige, daß ich den Betrieb des

Gasthaus „zum Fuchs"

am 1. Dezember übernommen habe und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine Gäste durch ff. Biere, reingehaltene Weine, sowie gute Speisen zu bedienen.

Ich bitte um geneigten Zuspruch und zeichne

Hochachtend
Franz Merkle, Wirt.

Emmendingen, 3. Dezember 1904.

Atelier für Zahnheilkunde und Zahntechnik
Alfred Gallus
(Specktor) Breisach a. Rh. (Specktor)
Künstl. Zähne, Zahnoperationen (auch schmerzlos), Nervtöten, Plomben etc.
Behandlung von Kassen-Mitgliedern der Ortskrankenkasse Breisach und Eisenbahn-Betriebskrankenkasse. 3405

Nußbäume
werden stets zu den höchsten Preisen angekauft von 3595
J. Zipse, Brunnenstr. 24
Emmendingen.

Ein Fortschritt auf dem Gebiete der Haarpflege
Cutumol absolut bestes Haarwasser der Welt.
Alleinverkauf f. Emmendingen:
G. Fischer, Friseur und Zahntechniker.

Das schönste Weihnachtsgeschenk: 1 Nähmaschine liefert zu ausnahmsweise billigem Preis unter Garantie für Ia. Qualität
H. A. Kaiser
Karlsruhe
Kataloge zu Diensten gratis u. franko.

Deutsche, nordische u. amerikanische
Fußboden-Hobelriemen
sowie
Fußsockel, Stabbreiter, Türverkleidungen 2c.,
ferner:
forl., eich. u. tannene Schnittwaren
empfiehlt billigst
G. Hassler, Holz-Handlung
Emmendingen.

Christbaum-Geläut
selbsttätig 3stimmig läutend ist der sensationellste Christbaumschmuck.
1 Postkolli (24 St) 21 Mk. franko.
1 Muster 1,25 Mk. geg. Voreinsdg. (Nachn. 30 Pf. mehr). Prosp. grat.
J. Briest, Harsleben (Harz).

Bühler Frühzwetschgen,
beste u. reichtragendste Zwetschgenart, starke Hochstämme 12 St. 12 M, per St. 1,25 M. Alle anderen Obstbäume billigst. — Katalog auf Verlangen gratis. G. W. Uhink, Baumschule, Bühl, Baden. 3315

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 286 | 1. Blatt | Emmendingen, Mittwoch 7. Dezember 1904 | 38. Jahrgang

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tageskalender.

7. Dezember (kath.: Ambrosius; evang.: Agathon).
1815. Marschall Ney, erschossen.
1835. Erste deutsche Eisenbahn, (Fürth-Nürnberg), eröffnet.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 6. Dez. Die Kaiserin ist an Influenza erkrankt. Ihr Befinden ist zufriedenstellend.

Berlin, 6. Dez. Die beiden Staatsverträge zwischen dem Reiche und Rußland betreffend die Herstellung einer Eisenbahn-Verbindung zwischen der Warschau-Kalischer Eisenbahn und der preußischen Staatsbahn bei Skalmierzyce sowie zwischen der Herby-Czenstochauer Eisenbahn und der preußischen Staatsbahn bei Herby sind heute, wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung berichtet, von den beiderseitigen Bevollmächtigten unterzeichnet werden.

Berlin, 6. Dez. Im Gefecht mit den Witbois sind neuerdings gefallen: 1 Offizier und 5 Mann. Verwundet 1 Offizier und 1 Mann.

Hamburg, 6. Dez. Ein neuer Truppen-Transport in Stärke von 48 Offizieren und höheren Militärbeamten, 501 Unteroffizieren und Mannschaften sowie 996 Pferden geht heute nachmittag auf dem Dampfer „Palatia" wiederum nach dem südwestafrikanischen Kriegsschauplatze ab. Am 17. Dezember folgt der letzte diesjährige Transport auf dem Lloyddampfer „Wittekind", umfassend außer Truppen und Pferden auch die 2. Feld-Telegraphen- und Funken-Telegraphen-Abteilung.

Fiume, 6. Dez. Wie hier verlautet, wird der deutsche Kaiser einen Teil des Winters an den Gestaden das adriatischen Meeres verweilen und von Ende Januar bis Ende Februar teils in Ragusa teils auf seiner Yacht Hohenzollern wohnen. Zur selben Zeit wird die deutsche Kaiserin in Abazzia verweilen.

Wien, 6. Dez. Das Fremdenblatt schreibt an leitender Stelle: Nachdem in voriger Woche sowohl in Wien und Budapest wie in Berlin die Zollfrage wieder auf diplomatischen Wege zur Sprache gebracht wurde, sind gestern die ungarischen Minister Lukacs und Tallien sowie heute der Handelsminister Hieronymi eingetroffen, um mit den österreichischen Kollegen über das weitere Vorgehen der beiden Regierungen hinsichtlich der Verhandlungen mit Deutschland sich schlüssig zu machen.

Budapest, 6. Dez. Heute beginnen im gemeinsamen Ministerium des Aeußern in Wien die Beratungen derjenigen österreichischen und ungarischen Minister, die an dem Zustandekommen des Handelsvertrages mit Deutschland beteiligt sind. Es werden jetzt endgültige Forderungen festgestellt werden, von denen Oesterreich-Ungarn beim Vertrags-Abschluß nicht abgehen könne. Die Wiederaufnahme der Verhandlungen wird dann auf einen von Deutschland geäußerten Wunsch auf diplomatischem Wege erfolgen.

Rom, 6. Dez. In hiesigen politischen Kreisen ist man erstaunt über das Verhalten des Vatikans anläßlich der Taufe des italienischen Thronfolgers. Man hatte erwartet, daß der Papst einen hohen Prälaten mit der Vornahme des Taufaktes beauftragen werde. Man wollte sogar wissen, daß Kardinal Richelny hierzu ausersehen sei. Das ist jedoch nicht geschehen und man folgert aus diesem Verhalten des Papstes, daß an ein Entgegenkommen vor der Hand nicht zu denken ist.

Rom, 6. Dez. Gerüchtweise verlautet, die Regierung beabsichtige die Militarisierung der Eisenbahn-Angestellten und Arbeiter. Dieses Gerücht hat unter den Eisenbahnarbeitern großes Aufsehen erregt. Es wird bereits von der Möglichkeit eines allgemeinen Ausstandes der Eisenbahnarbeiter gesprochen.

Paris, 6. Dez. Der Herzog von Orleans scheint die jetzige politische Lage auszunutzen, um Propaganda für seine Kandidatur für den französischen Thron zu machen. Seine Anhänger haben damit begonnen, ein bedeutendes Pariser Blatt mit nationalistischer Färbung zu erwerben, welches die Politik des Prätendenten vertreten soll. Augenblicklich herrscht im Lager der Orleanisten größere Tätigkeit als je.

New-York, 6. Dez. Das amerikanische Staatssekretariat wird ein Gedenkbuch zur Washingtoner Denkmalsfeier herausgegeben, daß den bisher unveröffentlichen Depeschenwechsel Kaiser Wilhelms mit mit Roosevelt enthält. Aus dem Inhalt wird sich ergeben, warum die Washingtoner Regierung diese Veröffentlichung vernimmt.

Newyork, 6. Dez. Dem „Newyork Herald" zufolge hat der venezolanische General Mantilla, welcher bereits an dem Aufstande von 1901 teilgenommen und sich bisher verborgen gehalten hatte, sich mit 500 Mann vereinigt. Er hat bereits mit seiner Bande mehrere, dem Präsidenten Castro unterstellte venezolanische Beamte gefangen genommen und hinrichten lassen. Mantilla soll reichliche Vorräte an Munition und Waffen besitzen. Es heißt, er beabsichtige auf eigene Rechnung einen Aufstand zu organisienren. Man vermutet, daß seitens des Generals Augustini ebenfalls eine Aufstandsbewegung vorbereitet wird. Es wird angenommen, daß die Unionsregierung diese Aufstandsbewegung dazu benutzen werde, um Castro zu zwingen, seinen Verpflichtungen gegenüber den amerikanischen und europäischen Gläubigern nachzukommen.

Der Krieg in Ostasien.

Paris, 6. Dez. Die permanente Delegation der französischen Friedensgesellschaft unter dem Vorsitz des Friedensapostels Passi beschloß, eine Petition ins Werk zu setzen, durch welche sowohl die russische wie japanische Regierung angesichts des mörderischen Kampfes im Osten ersucht werden sollen, einen Waffenstillstand abzuschließen, dem die Unterzeichnung des Friedensvertrages mit ehrenhaften Bedingungen für beide Teile folgen solle. Das internationale Bureau in Bern wird ersucht, diese Petition sämtlichen Ländern vorzulegen und auf ihre Annahme hinzuwirken.

Petersburg, 6. Dez. Fürst Meschtschewski, der Herausgeber des „Grashdanin", wurde wegen Verleumdung des Oreler Adelsmarschalls Stachowitsch zu 2 Wochen Arrest auf der Hauptwache verurteilt.

Warschau, 6. Dez. Der Herausgeber des „Kurjer Polski", welcher in seinem Blatte mehrfach für eine Verständigung zwischen Russen und Polen eintrat und die letzten Exzesse scharf verurteilte, erhielt von den Arrangeuren der letzteren briefliche Todesdrohungen, sodaß sich derselbe nach Petersburg flüchten mußte.

London, 6. Dez. Der Exchange Telegraphen Company wird aus Cardiff telegraphiert, daß ein weiteres deutsches Schiff dort von der britischen Regierung Befehl erhalten habe, mit 5000 Tonnen Kohle, die es für Batavia an Bord hatte, nicht abzufahren. Der Verschiffer der Kohle soll der deutsche Konsul in Cardiff sein.

London, 6. Dez. Der „Standard" meldet aus Moskau von gestern: Eine ganze russische Kaukasusdivision habe Befehl zum Marsche an die afghanische Grenze erhalten. In russischen militärischen Kreisen erblickt man darin eine Antwort auf die Begleitung der russischen Flotte durch englische Kriegsschiffe. Der Berichterstatter des „Standard" glaubt jedoch, diese Truppenbewegung hänge damit zusammen, daß die Dardanellenfrage in ein akutes Stadium eingetreten sei.

Petersburg, 6. Dez. Trotz der heftigen Kälte, die bereits so stark ist, daß die Erde anderthalb Fuß tief gefroren ist, setzen beide Gegner die Erdarbeiten weiter fort. General Rennenkamp hat, nachdem er während 48 Stunden die Japaner verfolgt hat, die Verfolgung nunmehr aufgegeben.

Petersburg, 6. Dez. Wie aus Charbin gemeldet wird, beschädigten gestern Chungusen die Eisenbahnstrecke zwischen Charbin und Mukden 226 Werst von Charbin. Ein Zug, welcher wahrscheinlich von den Chungusen zur Entgleisung hatte gebracht werden sollen, konnte noch rechtzeitig gewarnt werden.

Petersburg, 6. Dez. Nach einer Meldung, die aus dem japanischen Kriegshafen Sasebo über Tschifu hier eingetroffen ist, führt dort die japanische Flotte eiligst ihre Reparaturen aus. Die Panzerschiffe „Misaka" und „Asahi", die sehr beschädigt waren, sind bereits ausgebessert und haben das Dock verlassen. Ebenso ist ein Teil der Torpedoboots-Flottille ausgebessert. In Dalny wird ebenfalls anhaltend gearbeitet. Die Flotte des Admirals Togo wird hiernach vollständig bereit sein, den Kampf mit dem baltischen Geschwader aufzunehmen.

Petersburg, 6. Dez. Nach Meldungen aus Port Arthur soll die Besetzung des 203-Meter-Hügels seitens der Japaner an der Situation nichts geändert haben.

London, 6. Dez. „Daily Mail" erfährt aus Tokio unter dem 5. Dezember, die Einnahme des 203-Meter-Hügels habe die Wirkung der Beschießung von Port Arthur wesentlich gefördert. Die Anhöhe beherrscht die östlichen und westlichen Hafenanlagen. Selbst die Schiffe bei Peijuschan seien sichtbar. Eine furchtbare Beschießung der Kriegsschiffe habe heute nachmittag bald nach 4 Uhr begonnen, drei von ihnen seien in den Grund geschossen. Das Schicksal der Flotte gelte als besiegelt.

London, 6. Dez. Aus Tokio ist hier von vertrauenswürdiger Seite eine Nachricht eingetroffen, welche besagt, es bestehe gar keine Aussicht, daß die drei russischen Kreuzer des Geschwaders in Wladiwostok die Offensive wieder aufnehmen werden. „Bogatyr" und „Gromoboi" seien kampfunfähig, „Rossya" könne sich nur schwer bewegen. Außerdem beginne der Hafen zu vereisen.

Tokio, 6. Dez. Das auf dem Wege nach Wladiwostok beschlagnahmte Schiff „Kalchas" ist in Nagasaki eingetroffen. Der Kapitän verweigerte jede Auskunft, da das Schiff bis zur Entscheidung des höchsten Prisengerichts gegen Kaution freigegeben wurde.

Parteibewegung.

Karlsruhe, 4. Dez. Der engere Ausschuß der nat.-lib. Partei hielt heute im Moninger eine aus allen Teilen des Landes gut besuchte Versammlung ab. Das beabsichtigte taktische Zusammengehen mit den anderen liberalen Parteien, das auch die Nationalsozialen umfassen soll, wurde einstimmig gutgeheißen, allerdings unter der Voraussetzung, daß es auf voller Gegenseitigkeit zu beruhen habe. Soweit in einzelnen Wahlkreisen noch Schwierigkeiten bestehen, sollen die Verhandlungen zu ihrer Ausgleichung möglichst beschleunigt werden. — Der Vertrag mit dem Parteisekretär wurde genehmigt. Herr Redakteur Ziegler, der dies Amt mit dem 1. Januar antritt, wurde der Versammlung vorgestellt. Die Beratungen dauerten 3 ein halb Stunden.

Offenburg, 4. Dez. Dem „Alten Offenburger" wird mitgeteilt, daß der Parteitag der badischen Sozialdemokratie am 19. Februar k. Js. dahier in der „Neuen Pfalz stattfindet.

Donaueschingen, 6. Dez. Wie verlautet, ist seitens der nationalliberalen Partei im Wahlkreis Donaueschingen-Villingen Oberschulrat Rebmann-Karlsruhe als Kandidat für die nächsten Landtagswahlen aufgestellt.

Mannheim, 4. Dez. Die Vorstände des Vereins der deutschen Volkspartei und des Nationalsozialen Vereins haben über ein gemeinsames Vorgehen beider Parteiorganisationen bei politischen Wahlen, besonders bei Landtags- und Gemeindewahlen beraten, wobei eine vollständige Uebereinstimmung in allen in Betracht kommenden Fragen erzielt wurde.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 7. Dez. Keine zweite Zeit des Jahres ist so sehr geeignet, die Erinnerung an eine schöne glückliche Kindheit mit all ihrem Glanz und Zauber wachzurufen, als die glückverheißende Weihnachtszeit. Zu den besten Genüssen solcher Jugenderinnerungen gehört aber unstreitig eine Vorführung aus dem Schatze deutscher Märchenwelt, zumal wenn dieselbe im bestrickenden Gewande der Poesie und der Kunst sich uns darbietet. Es war daher ein glücklicher Zug des Herrn Reallehrers Schachenmeier hier, als er am letzten Sonntag den 4. d. M. in der Aula der hiesigen Realschule seine sangeskundigen Kinderscharen um sich vereinigte, um das so kindlich reizende Märchen „Hänsel und Gretel" nach der Bearbeitung von Johann Siedler, komponiert von Karl Bohm vor einer dicht gedrängten Zuhörerschaft zur Aufführung zu bringen. Schon die heiteren Klänge der Ouvertüre des Kalifen von Bagdad, vorgetragen von den jugendlichen Instrumentalisten der Schule, Adolf Rubin am Klavier und dem Streichquartett der Schüler Otto Welcker, Otto Veit, Ludwig Legler und Hugo Huber versetzte die Zuhörer in die geeignete Feststimmung, deren Aufmerksamkeit sich steigerte, als der Cyklus der Gesänge begann, einzeln verbunden durch die schön und deutlich gesprochene, trefflich pointierte Deklamation der jugendlichen Erzählerin Irmgard Dieffenbach. Munter und frisch, pünktlich und rein, wie man es kaum von der jugendlichen Schar erwarten konnte, verliefen die Chöre, von welchen insbesonders der Schlußchor nicht ohne nachhaltige Wirkung auf die Zuhörer verblieb. Die jugendlichen Solisten des Abends, Gretel (Ofitta Joß), Hänsel (Walter Bloch) und die Mutter (Anna Günzburger) hielten sich in ihrer ungewohnten Aufgabe, wenn auch bei Beginn unter dem Eindruck einer leicht erklärlichen Befangenheit stehend, recht wacker und war es die Waldfrau (Marie Neuß), welche im Melodram und der gesanglichen Partie durch ihre hübsche Altstimme die Zuhörer auf das angenehmste überraschte. Auch das kleine, sichere Streichorchester verdient belobt zu werden, wenn es auch in seiner nur zwei Mann starken Besetzung (Otto Welcker und Otto Veit) oft Mühe hatte, gegenüber den kräftigen dreistimmigen Chören zur Geltung zu kommen. In liebenswürdiger Weise hat eine frühere Schülerin der Anstalt, Frl. Hedwig Münzer den Klavierpart übernommen, damit, wie schon mehrfach, ihre dankbare und dankenswerte Anhänglichkeit an die Schule bezeugend. Der ungeteilte vielfache Beifall, der namentlich am Schlusse der Aufführung sich zu einem stürmischen gestaltete, bekundeten den einsichtsvollen Dank des Publikums für all die Mühe und Arbeit der aktiv Beteiligten und ihres Leiters und ist Herr Schachenmeier wohlberechtigt, ein vollgerütteltes Maß desselben zum voraus für sich in Anspruch zu nehmen. Eine Wiederholung des Abends ohne oder nur gegen geringen Eintrittspreis wäre angezeigt, um auch den Unbemittelten die Freude eines solchen Genusses zu verschaffen. Bekanntlich war der Reinertrag für unsere in Deutschwestafrika stehenden Krieger bestimmt.

* **Emmendingen**, 7. Dez. Wie aus dem Inseratenteil in gestriger Nummer ersichtlich, wird der Lokalzug 3231 (Abgang in Freiburg 10.30 Uhr abends) in Zukunft nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Stadttheaters in Freiburg, spätestens jedoch 30 Minuten nach der fahrplanmäßigen Zeit in Freiburg abgelassen. Diese Neuerung dürfte in den interessierten Kreisen mit großem Beifall aufgenommen werden.

* **Emmendingen**, 7. Dez. Wie der Hauptvorstand des Bad. Schwarzwaldvereins in Nr. 18 seiner seit 1 ein halb Jahren mit dem Verbandsorgane des Vereins Schwarzwälder Gastwirte vereinigten Vereinsschrift „Der Schwarzwald" bekannt gibt, wird vom 1. Januar 1905 an die Vereinsschrift wieder für sich unter dem Tietel „Monatsblätter des Badischen Schwarzwaldvereins" und im früheren Format erscheinen.

Freiburg, 5. Dez. Vor der Strafkammer stand heute August F. von Bleibach, ein 30 Jahre alter Malermeister, unter Anklage wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit. Er wurde schuligd erkannt und zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. Außerdem wurden 3 Jahre Eehrverlust ausgesprochen.

)(**Kollnau**, 5. Dez. Die Jagd hiesiger Gemarkung ersteigerte bei der heutigen Jagdverpachtung Herr Fabrikdirektor Jeanmaire hier für 135 Mark; der bisherige Pacht betrug 40 Mark. Das Jagdgebiet der Gemarkung Kohlenbach ging an Herrn Forstmeister Kuntz in Waldkirch über für 310 Mark; der bisherige Betrag war 90 Mark. Beide Jagden umfassen ein Gebiet von zusammen 850 ha.

⊙ **Bleibach**, 5. Dez. Letzten Samstag feierte der hiesige Musikverein das Namensfest seines Dirigenten, Herrn Xaver Sailer. Abends 7 Uhr brachte die Kapelle demselben vor seiner Wohnung ein Ständchen und übergab ihm ein Geschenk, wobei ihm für seine Mühe und Arbeit gedankt wurde. Herr Sailer dankte mit herzlichen Worten für das Geschenk, welches er stets als teures Andenken bewahren werde. Ein gemütliches Beisammensein im Vereinslokal „zum Löwen", wobei auch alle Xaver der Gemeinde anwesend waren, vereinte die Kapelle mit ihrem Dirigenten und verstrich der Abend nur zu rasch unter